

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Monatsbericht

Februar 2005



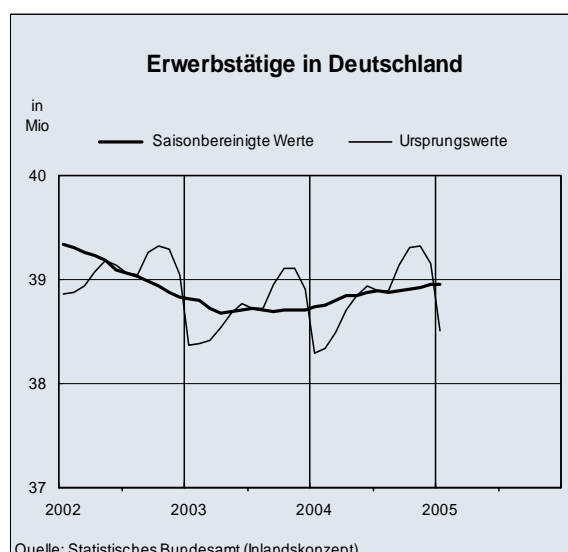
Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit auch im Februar von statistischen Effekten der Einführung des SGB II geprägt

Die deutsche Wirtschaft ist in der zweiten Jahreshälfte 2004 konjunkturell nicht mehr vorangekommen. Das reale Bruttoinlandsprodukt hat nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2004 saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent abgenommen, nach Stagnation im dritten Quartal, aber noch +0,4 Prozent im zweiten und +0,5 Prozent im ersten Quartal. Die aktuellen Konjunkturindikatoren sind uneinheitlich: Während die letzten Daten zu den Auftragseingängen und dem Konsumklima aufwärts gerichtet waren, hat sich der ifo-Geschäftsklimaindex zuletzt eingetrübt, liegt aber immer noch über den Herbstwerten. Für eine grundlegende Besserung am Arbeitsmarkt reichen die konjunkturellen Kräfte nicht aus. Dass die Erwerbstätigkeit im Januar saisonbereinigt weiter gestiegen ist, hängt vor allem mit geförderter Selbständigkeit und neuen Zusatzjobs zusammen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung war dagegen weiter rückläufig, allerdings werden die Abnahmen kleiner. Die registrierte Arbeitslosigkeit hat im Februar saisonbereinigt erneut deutlich zugenommen, allerdings beruht der Anstieg zum weitaus größten Teil auf dem umfassenderen Nachweis von Arbeitslosigkeit infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe. Darüber hinaus dürfte auch das relativ kalte und schneereiche Wetter im Februar von Einfluss gewesen sein. Stellt man all dies in Rechnung, könnte sich die Arbeitslosenzahl im Februar konjunkturell bedingt in einer Größenordnung von 10.000 bis 20.000 erhöht haben.

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat die **Zahl der Erwerbstätigen im Januar saisonbereinigt** um 12.000 zugenommen, nach monatsdurchschnittlich 20.000 im vierten Quartal 2004. Auch der jüngste saisonbereinigte Anstieg beruht auf mehr geförderter Selbständigkeit und mehr Zusatzjobs (Arbeitsgelegenheiten mit Mehr-

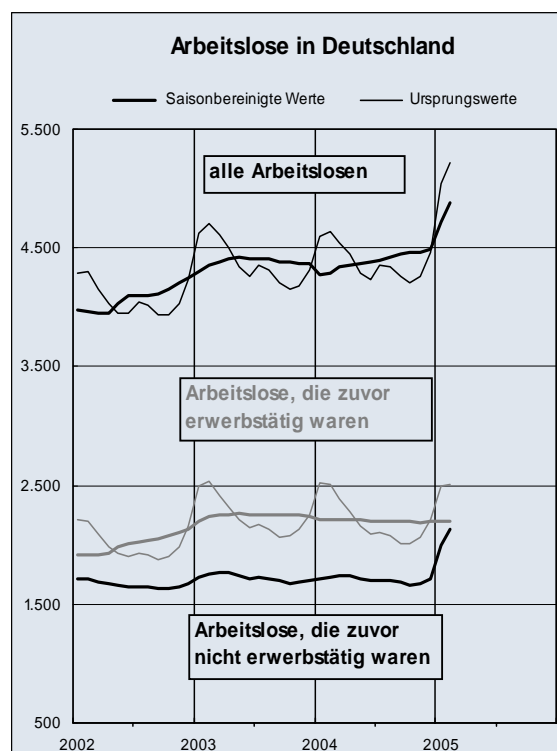
aufwandsentschädigung). **Nicht saisonbereinigt** nahm die Erwerbstätigkeit im Januar aus jahreszeitlichen Gründen um 634.000 auf 38,51 Mio ab. Gegenüber dem Vorjahr gab es 216.000 Erwerbstätige mehr. Die Zunahme beruht vor allem auf der Ausweitung geringfügiger Beschäftigung, geförderter selbständiger Tätigkeit und Zusatzjobs. So gab es Ende Dezember nach ersten Hochrechnungen 4,87 Mio ausschließlich geringfügig Beschäftigte, 322.000 mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) hat im vierten Quartal um 141.000 auf 4,36 Mio zugenommen. Die **voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** verringerte sich dagegen im Vorjahresvergleich deutlich, nach ersten Hochrechnungen für den Dezember um 259.000 auf 26,49 Mio Beschäftigte. Im November hatte das Minus aber noch 314.000 und im Oktober 354.000 betragen. Damit hat sich der Rückgang zuletzt abgeschwächt.



Mit der **Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II)** ändern sich die Grundlagen wichtiger Arbeitsmarktstatistiken in Deutschland. Bisher basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, die nach der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig sind. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II treten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie den zugelassenen kommunalen Trägern neue Akteure auf den Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB III beibehalten. Es mussten neue Verfahren und Datenlieferungsprozesse aufgebaut werden, die eine Anlaufzeit brauchen, um vollständige, hinreichend sichere und differenzierte Daten bereitstellen zu können. Trotzdem kann über die wesentlichen Größen, insbesondere über Arbeitslosigkeit, gemeldete Stellen, Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II sowie über Teilnehmer an wichtigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen berichtet werden. Die Statistiken für den Februar sind jedoch zum Teil vorläufig und enthalten teilweise Schätzungen, die im Laufe des Jahres durch endgültige Werte ersetzt werden (vgl. „Wichtige Hinweise ...“ am Ende des Berichts).

Nicht saisonbereinigt hat sich die registrierte Arbeitslosigkeit im Februar um 177.000 auf 5.216.000 erhöht. Ein Teil der Zunahme ist jahreszeitlich üblich und beruht auf der anhaltenden Winterpause. Rechnet man die saisonal bedingten Einflüsse heraus, ergibt sich ein **saisonbereinigtes Plus** von 161.000. Da der Februar dieses Jahr außergewöhnlich kalt und schneereich war und das Saisonbereinigungsverfahren nur übliche saisonale Einflüs-

se berücksichtigt, dürfte der saisonbereinigte Anstieg um einige zehntausend überzeichnet sein.



Wie bereits im Januar ist auch im Februar der saisonbereinigte Anstieg zunächst nicht als reale Arbeitsmarktentwicklung zu interpretieren, sondern beruht vor allem auf der **umfassenderen Erfassung von Arbeitslosigkeit** infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe. So hat die Arbeitslosigkeit im Februar allein um 86.000 Personen zugenommen, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben und deren Arbeitslosmeldungen gesondert erfasst wurden (Zugangsgrund: „Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers“). Darüber hinaus könnten aber noch weitere bis zu 40.000 Arbeitslosmeldungen von Personen, die zuvor nicht erwerbstätig waren, mit der neuen Rechtslage zusammenhängen. In dieser Gruppe sind wohl vor allem Angehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern zu finden (vgl. Kasten „Auswirkungen der Zusammenlegung ...“). Arbeitsmarktpolitik hat im Februar etwa im gleichen Umfang entlastet wie im Januar (vgl. im Einzelnen Abschnitt „Arbeitsmarktpolitik ...“). Alles in allem: Stellt man den statistischen

Effekt durch die Einführung des SGB II (mit bis zu 126.000) und den relativ kalten und schneereichen Februar in Rechnung, könnte sich die Arbeitslosenzahl aus konjunkturellen Gründen um 10.000 bis 20.000 erhöht haben, also etwa in der Größenordnung des letzten Jahresdrittels 2004.

Arbeitslosigkeit in Deutschland			
Zunahme von Januar auf Februar 2005			
Arbeitslose	insgesamt	davon	
		saisonal bedingt	saisonbereinigt
alle Arbeitslosen	+177.000	+16.000	+161.000
Arbeitslose waren zuvor			
- erwerbstätig	+8.000	-3.000	+11.000
- nicht erwerbstätig	+169.000	+19.000	+150.000
dar.: Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	+86.000		+86.000
Zunahme von Dezember 2004 auf Februar 2005			
Arbeitslose	insgesamt	davon	
		saisonal bedingt	saisonbereinigt
alle Arbeitslosen	+752.000	+364.000	+388.000
Arbeitslose waren zuvor			
- erwerbstätig	+293.000	+283.000	+10.000
- nicht erwerbstätig	+460.000	+81.000	+378.000
dar.: Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	+308.000		+308.000

Im **Vergleich zum Vorjahr** erhöhte sich die registrierte Arbeitslosigkeit um 575.000. Im Dezember 2004, also vor Einführung des SGB II, lag die Arbeitslosigkeit um 244.000 über dem Vorjahreswert (unter Berücksichtigung der Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen). Die Vergrößerung des Vorjahresabstandes dürfte allein auf der besseren Erfassung von Arbeitslosen infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe beruhen.

Der statistische Effekt infolge der Einführung des SGB II konzentriert sich auf bestimmte **Personengruppen**, und zwar vor allem auf Ungelernte und Frauen. So hat der Bestand von Arbeitslosen, die sich auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers gemeldet haben, im Januar und Februar um insgesamt 308.000 zugenommen. Von diesem Anstieg entfallen 253.000 oder 82 Prozent auf Personen, die

keine berufliche Ausbildung vorweisen können, und 206.000 oder 67 Prozent auf Frauen. Entsprechend hat sich der Anteil der Ungelernten an allen Arbeitslosen im Vorjahresvergleich um 4 Prozentpunkte auf 37 Prozent und der bei Frauen um 2 Prozentpunkte auf 44 Prozent erhöht.

Die Angaben zur Arbeitslosigkeit beruhen auch im Februar allein auf **Daten, die aus den IT-Vermittlungssystemen** der Agenturen für Arbeit gewonnen wurden. Ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II erhalten und für die ab Januar grundsätzlich ein zugelassener kommunaler Träger (optierende Kommune) zuständig ist, wurden weit überwiegend bei der Arbeitsagentur für eine Übergangszeit weiter als arbeitslos geführt. Allerdings fehlen diejenigen Arbeitslosen, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nun erstmals als arbeitslos bei einer optierenden Kommune erfasst werden. Nach vorläufigen Schätzungen handelt es sich um eine Größenordnung von rund 76.000 Arbeitslosen, die in der oben ausgewiesenen registrierten Arbeitslosigkeit für den Februar nicht enthalten sind. Bezogen auf die in den IT-Vermittlungssystemen erfassten Arbeitslosen sind das 1,5 Prozent (vgl. im Einzelnen „Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten“ am Ende des Textes).

Während die Veränderung der Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen vorübergehend nicht die reale Entwicklung am Arbeitsmarkt widerspiegelt, gibt es doch **Teilgrößen, die von den statistischen Effekten weitgehend unbeeinflusst sind**, und die als Indikatoren für reale Tendenzen herangezogen werden können:

- So hat sich die Zahl der **Arbeitslosen, die unmittelbar vor ihrer Arbeitslosigkeit erwerbstätig** waren, von Januar auf Februar um 8.000 auf 2,50 Mio erhöht, saisonbereinigt ist sie um 11.000 gestiegen. Dabei

unterschätzt das Saisonbereinigungsverfahren den saisonal bedingten Anstieg aufgrund des strengen Winterwetters.

- Auch die geschätzte **Zahl der Arbeitslosengeldempfänger** ist im Februar vor allem aus jahreszeitlichen Gründen gestiegen, nämlich um 25.000 auf 2,13 Mio. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre hat es eine Zunahme von rund 25.000 gegeben.

Die statistischen Effekte der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe haben die Arbeitslosenzahlen in West- und Ostdeutschland unterschiedlich stark beeinflusst. So konzentriert sich im Februar der statistisch bedingte Anstieg fast allein auf **Westdeutschland**. Dort erhöhte sich die registrierte Arbeitslosigkeit um 154.000 oder 5 Prozent auf 3.421.000. Saisonbereinigt stieg die Arbeitslosenzahl um 152.000. Von der Zunahme im Februar dürften bis zu 120.000 auf Meldungen im Zusammenhang mit der Bewilligung von Arbeitslosengeld II beruhen (davon 83.000 mit dem Zugangsgrund „Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers“). Stellt man den außergewöhn-

lich strengen Winter, welcher vom Saisonbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden kann, in Rechnung, könnte der konjunkturell bedingte Anstieg zwischen 10.000 und 20.000 liegen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die registrierte Arbeitslosigkeit im Westen um 476.000 oder 16 Prozent gestiegen. Im Dezember 2004, also vor der Einführung des SGB II, lag die Arbeitslosigkeit um 173.000 über dem Vorjahr (unter Berücksichtigung von Teilnehmern an Trainingsmaßnahmen) – die Vergrößerung des Vorjahresabstandes dürfte allein auf den Statistikeffekt zurückgehen. In **Ostdeutschland** nahm die registrierte Arbeitslosigkeit um 23.000 oder 1 Prozent auf 1.795.000 zu. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 9.000. Die umfassendere statistische Erfassung hat die Arbeitslosigkeit im Februar um wenige Tausend steigen lassen. Der restliche Zuwachs der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl dürfte allein mit der sehr kalten Witterung zusammen hängen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit um 100.000 oder 6 Prozent erhöht. Im Dezember lag das Niveau der Arbeitslosigkeit um 71.000 über dem Vorjahreswert.

Auswirkung der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfe auf die registrierte Arbeitslosigkeit

Aus der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ergeben sich für die Arbeitslosenzahl sowohl erhöhende wie mindernde Wirkungen (vgl. auch iab-Kurzbericht 17/2004 sowie iab-Kurzbericht 11/2004). Dabei muss zwischen statistischen und realen Effekten unterschieden werden. Daten aus der Sozialhilfestatistik zeigen, dass in einem größeren Umfang erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet waren. Dieser Personenkreis wurde in einem weiter gefassten Unterbeschäftigungskonzept bisher überwiegend der Stillen Reserve zugerechnet. Mit der Einführung des Arbeitslosengeld II werden diese Menschen auch in der Arbeitslosenstatistik erfasst. Damit wird das reale Problem der Arbeitslosigkeit nicht größer, es wird aber statistisch umfassender abgebildet. Zudem werden auch Partner oder Familienangehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern dazu angehalten, sich arbeitslos zu melden, wenn Arbeitslosengeld II bezogen wird. Die mit der Einführung des SGB II beabsichtigte einheitliche und bessere Betreuung wird auf Dauer zu einem realen Rückgang der Arbeitslosigkeit führen. Für die ersten Monate des Jahres ist aber davon auszugehen, dass die erhöhenden statistischen Faktoren überwiegen und die entlastenden, überwiegend realen Faktoren erst später greifen. Bei der Interpretation der Arbeitsmarktzahlen sind diese Zusammenhänge zu beachten. Im Einzelnen:

Arbeitslosigkeit erhöhende Faktoren:

- Die Arbeitslosigkeit steigt, weil **arbeitsfähige ehemalige Sozialhilfeempfänger, die nun das neue Arbeitslosengeld II beziehen, in stärkerem Maße als Arbeitslose erfasst werden**. Nach der Sozialhilfeempfängerstatistik gab es Ende 2003 – neuere Daten liegen hier nicht vor – 660.000 Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter ohne Beschäftigung und nicht in Aus- oder Fortbildung, die nicht arbeitslos gemeldet waren. Davon waren 413.000 Personen krank bzw. arbeitsunfähig oder häuslich gebunden, 247.000 nannten andere Gründe. Das IAB hält aus dieser Gruppe ein zusätzliches Potenzial an Arbeitslosen, fortgeschrieben ins Jahr 2005, von rund 300.000 Personen für möglich.
- Darüber hinaus müssen ab Januar 2005 auch **erwerbsfähige Angehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern** sich bemühen, die Hilfebedürftigkeit der Bedarfsgemeinschaft zu mindern oder zu beenden. Sie erhalten dann Arbeitslosengeld II und werden als Arbeitslose registriert, wenn ihnen Arbeit zumutbar ist. Bisher wurde angenommen, dass in bedürftigen Arbeitslosenhilfehaushalten durchschnittlich 1,27 Personen leben, die zur Beendigung der Bedürftigkeit zur Verfügung stehen sollten (iab-Kurzbericht 11/2004).

Arbeitslosigkeit mindernde Faktoren:

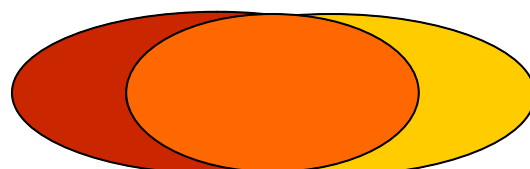
- Die **bessere Betreuung der Arbeitslosen** wird zu einer rascheren Eingliederung in Erwerbstätigkeit beitragen.
- Der **Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen** kann dem Anstieg der Arbeitslosigkeit entgegenwirken. Im Laufe des Jahres werden das Einstiegsgeld und die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (sogenannte „Zusatzjobs“) eine größere Rolle spielen. Ende Januar 2005 waren bundesweit rund 74.000 Personen in einer solchen Maßnahme beschäftigt, davon noch 70.000, die bereits im letzten Jahr im Rahmen der Initiative Arbeitsmarkt im Aufbruch eingemündet sind.
- Ende Dezember 2004 gab es 2,25 Mio Arbeitslosenhilfeempfänger. Von diesen **Arbeitslosenhilfeempfängern erhielten im Januar 2005 rund 300.000 kein Arbeitslosengeld II**, vor allem weil Einkommen von Haushaltsangehörigen stärker angerechnet wird als beim Arbeitslosenhilfebezug. Es kann vermutet werden, dass ein Teil dieser ehemaligen Arbeitslosenhilfeempfänger ihre **Arbeitslosmeldung nicht mehr erneuert** und so die Arbeitslosenzahl mindert. Dieser Effekt dürfte sich aber eher in engeren Grenzen halten, denn viele Personen dürften aus sozialrechtlichen Gründen, insbesondere zur Sicherung von Rentenansprüchen, ihre Arbeitslosmeldung aufrecht erhalten. Zudem wird ein verändertes Meldeverhalten nicht sofort auf die Arbeitslosenzahlen durchschlagen, da eine Erneuerung der Arbeitslosmeldung nach § 38 Abs. 4 SGB III erst nach drei Monaten notwendig ist.

Die **Arbeitslosenquote**, auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Februar auf 12,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sie sich um 1,5 Prozentpunkte. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote nahm auf 11,7 Prozent zu. In **Ostdeutschland** war die Quote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen mit 20,7 Prozent fast doppelt so hoch wie im **Westen** mit 10,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sie sich in Westdeutschland um 1,5 Prozentpunkte und in Ostdeutschland um 1,3 Prozentpunkte. Der statistische Effekt aufgrund der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist bundesweit auf etwa 0,8 Prozentpunkte, für den Westen auf ebenfalls 0,8 Prozentpunkte und für den Osten auf 0,5 Prozentpunkte zu veranschlagen; die Anstiege sind entsprechend zu relativieren.

Die nach dem **ILO-Erwerbskonzept** vom Statistischen Bundesamt ermittelte **Erwerbslosigkeit** belief sich in Deutschland für den **Januar** auf 3.988.000 und die Erwerbslosenquote auf 9,4 Prozent. Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) betrug im gleichen Monat 5.039.000 und die Arbeitslosenquote 12,1 Prozent. Die saisonbereinigte Erwerbslosenquote lag bei 9,3 Prozent, die ebenfalls saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 11,4 Prozent.

Die Erwerbslosen nach dem ILO-Konzept sind nicht einfach eine Teilmenge der Arbeitslosen nach den Begriffsbestimmungen des SGB. Nur eine Teilgruppe ist sowohl erwerbs- als auch arbeitslos. Jedes Konzept erfasst in erheblichem Maße auch Personen, die vom anderen Konzept nicht berücksichtigt werden. Die Unterschiede folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Telefonstichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Agentur oder einem Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkma-

len der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vergleiche „Wichtige Hinweise ...“ am Ende des Berichts).



ILO-Erwerbslose

SGB-Arbeitslose

Erwerbslosigkeit nach ILO-Konzept	
Deutschland	Januar 2005
Erwerbslose	3.988.000
Erwerbslosenquote	9,4
Saisonbereinigte Erwerbslosenquote	9,3
Westdeutschland	
Erwerbslosenquote	7,9
Ostdeutschland	
Erwerbslosenquote	15,0
Quelle: Statistisches Bundesamt	

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es viel Bewegung.¹ So **meldeten** sich im Februar 699.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem kommunalen Träger der Grundsicherung arbeitslos, 67.000 oder 11 Prozent mehr als vor einem Jahr. Ausschlaggebend für den Anstieg war der Zugang von Personen, die zuvor nicht erwerbstätig waren (+103.000 auf 327.000). Darunter waren 133.000 Meldungen auf Veranlassungen des Sozialhilfeträgers, also von Personen, die überwiegend zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nicht als arbeitslos erfasst wurden, gegenüber Vorjahr 116.000 mehr. Gleichzeitig hat der Zugang aus Erwerbstätigkeit – der von statistischen Verzerrungen infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und

¹ Auch die Angaben zu Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit beruhen allein auf Daten, die aus den IT-Vermittlungssystemen der Agenturen für Arbeit gewonnen wurden und rechnerisch konsistent mit den Arbeitslosenbestandszahlen (ohne ergänzende Schätzungen zu optierenden Kommunen) sind. Eine Zuschätzung von Bewegungen im Zuständigkeitsbereich optierender Kommunen ist nicht möglich, für Tendenzaussagen über aktuelle Entwicklungen im Februar aber auch nicht nötig.

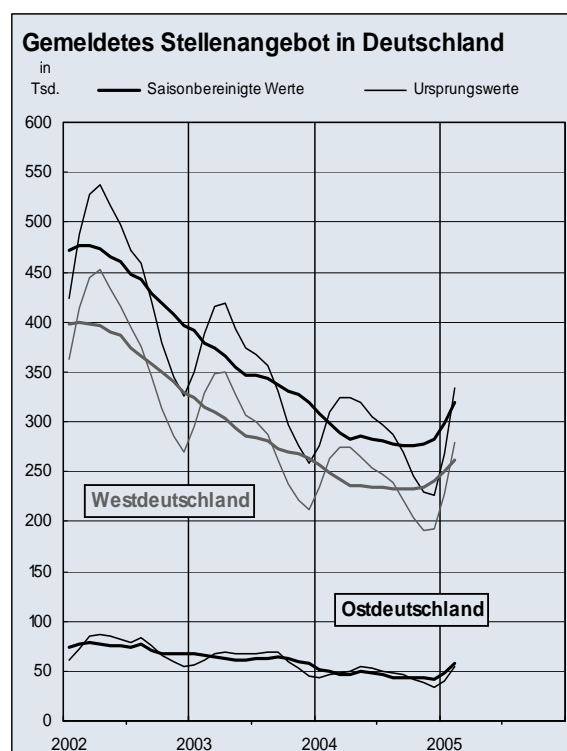
Sozialhilfe weniger betroffen ist und eher die grundlegende Arbeitsmarktentwicklung widerspiegelt – gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen (-42.000 oder -13 Prozent auf 278.000).

Der **Abgang aus Arbeitslosigkeit** war im Februar erheblich schwächer als vor einem Jahr. 522.000 Personen meldeten sich aus Arbeitslosigkeit ab, gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang von 67.000 oder 11 Prozent. Weniger zahlreich als vor einem Jahr waren vor allem Abmeldungen in Ausbildung und in sonstige Nichterwerbstätigkeit (-23.000 auf 72.000 bzw. -53.000 auf 183.400). Rückläufig waren auch die Abmeldungen in Erwerbstätigkeit (-16.000 auf 194.000), wohl nicht zuletzt wegen der schlechten Witterung.

Die Entwicklung des **Stellenangebots** wird seit Januar stark von Meldungen für Zusatzjobs beeinflusst. Dass der Bestand an gemeldeten Stellen im Februar erneut **saisonbereinigt** deutlich zugenommen hat, und zwar um 21.000, beruht allein auf 27.000 neuen Angeboten für Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante, die ab Januar statistisch erfasst werden. Die marktnahen Stellenangebote² dürften dagegen saisonbereinigt eher abgenommen haben. **Nicht saisonbereinigt** gab es 333.000 Stellen, davon waren 272.000 Stellen marktnah, bei 61.000 handelte es sich vor allem um Stellen des zweiten Arbeitsmarktes und um Arbeitsgelegenheiten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der marktnahen Stellenangebote um 10.000 verringert. Dabei ist das Minus in den letzten Monaten deutlich kleiner geworden. Stellenangebote für Zusatzjobs haben gegenüber dem Vorjahr um 34.000 zugenommen. Im Februar wurden insgesamt 218.000 Stellen gemeldet, darunter 37.000 Zusatzjobs, abgebucht wurden 153.000 Stellenangebote. In Westdeutschland hat der Stellenbestand ge-

genüber Vorjahr insgesamt um 16.000 auf 279.000 und in Ostdeutschland um 9.000 auf 54.000 zugenommen. Der Anstieg beruht jeweils auf Angeboten für Arbeitsgelegenheiten; die marktnahen gemeldeten Stellen haben sich im Westen um 8.000 auf 238.000 und im Osten um 2.000 auf 34.000 verringert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** hat von Dezember



auf Januar – jüngere Daten liegen noch nicht vor – um 16.000 auf 148.000 zugenommen. Der Anstieg war kleiner als im Durchschnitt der letzten drei Jahre (+27.000). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 16.000 Kurzarbeiter weniger gezählt. Dabei beruht die Abnahme allein auf Westdeutschland (-16.000 auf 118.000; Ostdeutschland: +1.000 auf 30.000).

Leistungen der Sicherung des Lebensunterhalts durch das SGB III und SGB II

Ende Dezember 2004 erhielten 4,12 Mio Menschen Lohnersatzleistungen³ nach dem SGB III, davon 1,86 Mio Personen **Arbeitslo-**

² Herausgerechnet wurden Stellen für PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

³ Ohne Unterhaltsgeld und Eingliederungshilfe.

sengeld und 2,26 Mio **Arbeitslosenhilfe**. Von ihnen waren 3,64 Mio arbeitslos gemeldet; 481.000 waren nicht arbeitslos registriert, vor allem weil sie die vorruhestandsähnliche Regelung des § 428 SGB III in Anspruch nahmen, eine Qualifizierungsmaßnahme besuchten oder arbeitsunfähig waren. Der Anteil der Leistungsempfänger nach SGB III am Arbeitslosenbestand belief sich Ende Dezember auf 82 Prozent. Darüber hinaus bezogen Ende **Dezember 2003** – neuere Daten liegen nicht vor – 1,42 Mio Bedarfsgemeinschaften mit 2,81 Mio Menschen **Sozialhilfe** (außerhalb von Einrichtungen). 1,78 Mio der Sozialhilfeempfänger waren zwischen 15 und unter 65 Jahren alt. Von den Sozialhilfeempfängern waren 836.000 bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet. 302.000 Arbeitslosenhilfe- oder Arbeitslosengeldempfänger erhielten zusätzlich aufstockende Sozialhilfe, weil die Lohnersatzleistungen des SGB III den Bedarf nicht deckten.

Leistungsempfänger nach SGB III und SGB II		
Deutschland	Januar 2005	Februar 2005
SGB III		
Arbeitslosengeldempfänger	2.071.000	2.133.000
- darunter arbeitslose Arbeitslosengeldempfänger	1.779.000	1.853.000
SGB II		
Arbeitslosengeld II Empfänger	4.089.000	4.304.000
- darunter arbeitslose Arbeitslosengeld II Empfänger	2.426.000	2.642.000
Sozialgeld - Empfänger	1.516.000	1.541.000
Bedarfsgemeinschaften	3.025.000	3.196.000

Die folgenden Angaben zu Leistungen nach dem SGB II sind vorläufige Schätzungen; sie beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen für Kreise, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen „Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten“ am Ende des Textes). Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zeigt sich im **Februar 2005** folgendes Bild (vgl. auch Kasten „Neue Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II“): 2,13 Mio Personen erhielten nach dem SGB III **Arbeitslosengeld** (ohne Arbeitslosengeld für Weiter-

bildung), darunter waren 1,85 Mio arbeitslos gemeldet. Die neue Leistung **Arbeitslosengeld II** wurde an 4,30 Mio Empfänger ausgezahlt, 2,64 Mio von ihnen waren arbeitslos gemeldet.⁴ Damit erhielten 4,40 Mio Arbeitslose Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder SGB II.

Die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II wurde im Februar an 3,20 Mio **Bedarfsgemeinschaften** ausbezahlt. In diesen Bedarfsgemeinschaften leben insgesamt 5,84 Mio Personen. Darunter waren 1,54 Mio nicht erwerbsfähige Personen – vor allem Kinder –, die **Sozialgeld** bekamen. 1,66 Mio erwerbsfähige Hilfebedürftige erhielten Arbeitslosengeld II ohne als arbeitslos registriert zu sein, vor allem deshalb, weil sie in einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind, noch die Schule besuchen, an einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen, Arbeitslosengeld II als aufstockende Hilfe ergänzend zum Lohn aus einem Beschäftigungsverhältnis bekommen oder wegen besonderer Umstände, z. B. Betreuung kleiner Kinder, dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

⁴ Darunter sind geschätzt rund 76.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger, die bei optierenden Kommunen gemeldet und nicht in den 5,21 Mio registrierten Arbeitslosen enthalten sind.

Neue Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person. Sie kann aus einem oder mehreren Mitglied/-ern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Hilfebedürftige wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und minderjährige Kinder umfassen. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. ein volljähriges Kind, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft wie z. B. Eltern, Partner und minderjährige unverheiratete Kinder erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (aber nicht: Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschüsse). Darüber hinaus können insbesondere folgende weitere Leistungen erbracht werden, soweit sie für die Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind: Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung, Suchtberatung, Einstiegsgeld und Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz. Zudem sollen für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können, Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Februar

Die **Bundesagentur für Arbeit** hat aus dem **Sozialgesetzbuch III (SGB III)** den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von unterschiedlichen **arbeitsmarktpolitischen Instrumenten** zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten, als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Nach der Einführung des SGB II sind die Agenturen für Arbeit nur noch für die Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zuständig, die nicht dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet werden. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des konsequenten effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Ziel ist, mit den verfügbaren Ressourcen ein Maximum an arbeitsmarktlischer Wirkung zu erreichen.

Als **Träger der Grundsicherung** für Arbeitsuchende nach dem **Sozialgesetzbuch II (SGB II)** sind die Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie die zugelassenen kommunalen Träger (optierende Kommunen) für die Arbeitslosen des SGB II-Rechtskreises auch im Bereich der aktiven Arbeitsförderung zuständig. Sie sind verantwortlich für die Einrichtung, Durchführung und Überwachung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Empfänger des Arbeitslosengeldes II. Für diesen Personenkreis können die Träger der Grundsicherung arbeitsmarktpolitische Instrumente analog zu den „klassischen“ SGB III-Maßnahmen einsetzen (Ausnahmen sind z. B. das Überbrückungsgeld und die Existenzgründungszuschüsse). Hinzu kommen das Einstiegs geld, die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (so genannte „Zusatzjobs“) sowie weitere Leistungen, soweit sie für die Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind (z. B. Kinderbetreuung). Während die von den Agenturen für Arbeit initiierten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie bisher überwiegend aus Beitragsmitteln finanziert werden, erfolgt die Finanzierung der nach dem SGB II durchgeführten Maßnahmen für Empfänger der Grundsicherung aus Bundesmitteln. Aufgrund der aktuellen Datenlage wird bei der Beschreibung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Folgenden nicht zwischen ihrem Einsatz aufgrund des SGB II oder des SGB III unterschieden.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Der Beitrag der Arbeitsmarktpolitik zum Ausgleich am Arbeitsmarkt ist im Februar im Vergleich zum Vormonat quantitativ nahezu unverändert geblieben. Allerdings hat sich der „Maßnahme-Mix“ verändert. Die Zahl der Eintritte und der Bestand an Teilnehmern waren im Februar bei vielen der „klassischen“ arbeitsmarktpolitischen Instrumente nach dem SGB III niedriger als im Vormonat und im Vorjahresmonat. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Zahl der Eintritte auch im ver-

gangenen Jahr von Januar auf Februar abgenommen hat. Entsprechend der geschäftspolitischen Zielsetzung der Bundesagentur für Arbeit einer erhöhten Aktivierung von Arbeitslosen nahmen die Eintritte in Trainingsmaßnahmen/Maßnahmen der Eignungsfeststellung im Februar gegenüber dem Vormonat wieder deutlich zu. Außerdem gab es, wie schon im Januar, weiter Zuwächse bei der Förderung der Selbständigkeit und bei den Eintritten in Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II.

Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt

An **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** nahmen im Februar 121.800 Personen teil. Das waren 10 Prozent weniger als im Januar und 40 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Dabei haben die Teilnehmerzahlen in Ost- und Westdeutschland in ähnlichem Umfang abgenommen. In Westdeutschland belief sich der Rückgang im Vorjahresvergleich auf 39 Prozent und im Osten auf 42 Prozent. Damit hat sich die seit Ende 2002 rückläufige Entwicklung bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung fortgesetzt. Dies hängt in erster Linie mit der Geschäftspolitik der Bundesagentur für Arbeit zusammen, nach der berufliche Bildungsmaßnahmen nur noch dann gefördert werden, wenn dadurch die Chance auf eine nachhaltige Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt gegeben ist.

Im Gegensatz dazu kam es nach dem zwischenzeitlichen Rückgang im Februar zu einer deutlichen Zunahme der Eintritte bei den **Maßnahmen der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen**. Im Februar traten 51.900 Arbeitslose in diese Maßnahmen ein, 49 Prozent mehr als im Januar, aber 42 Prozent weniger als vor einem Jahr. 47.800 Arbeitslose nahmen im Februar an einer derartigen Maßnahme teil. Das waren zwar 52 Prozent weniger als im Vorjahresmonat, im Januar 2005 hatte der Rückgang aber noch 63 Prozent betragen. In den folgenden Monaten wird mit weiter zunehmenden Beständen gerechnet.

Die Förderung der Einstellung von Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen durch die Zahlung von **Eingliederungszuschüssen** an Arbeitgeber war im Berichtsmonat weiter rückläufig. Damit setzte sich der seit dem Frühjahr 2003 zu verzeichnende Trend beim Einsatz dieses Instrumentes fort. Im Februar wurden 63.700 Arbeitsverhältnisse mit Eingliederungszuschüssen gefördert.

Die Inanspruchnahme dieser Leistung ist damit im Vergleich zum Vormonat um 8 Prozent und zum Vorjahresmonat um 50 Prozent zurückgegangen. Diese Entwicklung spiegelt eine geänderte Förderpraxis der Agenturen für Arbeit wider: Dauer und Höhe der Zuschüsse wurden reduziert, um die Kosten je geförderter Integration zu senken und Mitnahmeeffekte zu minimieren. In der Folge haben Betriebe die Eingliederungszuschüsse seltener in Anspruch genommen.

Die Nutzung des **Einstellungszuschusses bei Vertretung** war bei den Arbeitgebern weiterhin verhalten. Im Februar erhielten rund 1.000 Arbeitgeber einen Zuschuss für die „Job-Rotation“.

Darüber hinaus leistet die Bundesagentur für Arbeit mit den **Einstellungszuschüssen bei Neugründungen** eine befristete Unterstützung für Existenzgründer, die in ihrem Unternehmen innerhalb von zwei Jahren nach der Gründung Arbeitsplätze für vormals Arbeitslose geschaffen haben. Im Februar haben die Agenturen mit dieser Leistung 10.500 Beschäftigungsverhältnisse gefördert, 5 Prozent weniger als im Januar und 33 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Eine deutliche Zunahme gab es im Februar wieder bei der **Förderung der Selbständigkeit**. Sie nimmt unter den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der Bundesagentur für Arbeit nach wie vor einen großen Raum ein. Im Februar wurden 359.500 Existenzgründer mit den Förderleistungen Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) unterstützt. Davon erhielten 102.300 Existenzgründer das auf sechs Monate befristete **Überbrückungsgeld**, 30 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Einen **Existenzgründungszuschuss** erhielten im Februar 257.200 Selbständige. Dies entspricht einem Zuwachs von 119 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Zahl der Bewilligungen ist allerdings mittlerweile rückläufig. Im Februar wurde das Überbrückungsgeld 8.600 Mal bewilligt, ein Rückgang von 31 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Ein Existenzgründungszuschuss wurde in 5.100 Fällen bewilligt, das war im Vergleich zum Februar 2004 ein Minus von 52 %.

Marktersatz durch Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Marktersatzmaßnahmen werden seit Jahresbeginn überwiegend für Langzeitarbeitslose eingesetzt, die dem **Rechtskreis SGB II** zugeordnet sind. Für diesen Personenkreis sind die Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie die zugelassenen kommunalen Träger (optierende Kommunen) zuständig. Diese Maßnahmen dienen dazu, insbesondere bei hoher Arbeitslosigkeit entsprechend den Problemschwerpunkten der regionalen und beruflichen Teilarbeitsmärkte Arbeitslosigkeit abzubauen und arbeitslosen Arbeitnehmern zur Erhaltung oder Wiedererlangung der Beschäftigungsfähigkeit zumindest vorübergehend eine Beschäftigung zu ermöglichen. Die neuen Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II können darüber hinaus auch eingesetzt werden, um die Arbeitsfähigkeit und -bereitschaft der Arbeitslosen zu überprüfen.

Entsprechend der Schwerpunktverteilung zwischen Arbeitsagenturen und Trägern der sozialen Grundsicherung verlieren die Marktersatzmaßnahmen in der Arbeitsmarktpolitik der Arbeitsagenturen an Bedeutung. In den Arbeitsgemeinschaften und optierenden Kommunen sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen noch nicht in vollem Umfang angefallen. Folglich waren im Februar mit 79.900 Menschen bundesweit 9 Prozent weniger als im Januar und 33 Prozent weniger als im Februar 2004 in einer **Beschäftigung schaffenden Maßnahme**.

Bei **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** war der Bestand an Teilnehmern im Februar um 10 Prozent geringer als im Vormonat und um 24 Prozent geringer als im Februar des Vorjahres. Das Schwergewicht der ABM liegt nach wie vor in Ostdeutschland. Hier befanden sich zuletzt rund 43.000 Personen in einer ABM, während es im Westen lediglich 18.000 waren.

Auch bei den – auslaufenden – **Strukturpassungsmaßnahmen (SAM)** liegt der Schwerpunkt nach wie vor in Ostdeutschland. Dort befanden sich im Februar noch knapp 17.000 Arbeitnehmer in SAM, fast genau so viele wie im Januar, aber nur noch halb so viele wie im Februar 2004.

Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II (so genannte „Zusatzjobs“) sind gemeinnützige Beschäftigungen, bei denen erwerbsfähige Hilfebedürftige neben der Fortzahlung des Arbeitslosengeldes II unter Einschluss von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von zum Beispiel 1 € je geleisteter Arbeitsstunde erhalten. Zusatzjobs sollen die Beschäftigungsfähigkeit sichern und durch eine sinnvolle Tätigkeit zur sozialen Integration in die Gesellschaft beitragen. Außerdem können sie auch Brücken in reguläre Beschäftigung sein. Sie sind im öffentlichen Interesse („gemeinnützig“) und zusätzlich, das heißt, sie verdrängen oder verhindern keine regulären Arbeitsplätze.

Seit Jahresbeginn traten 20.500 Personen in Arbeitsgelegenheiten ein; im Februar waren 19.700 erwerbsfähige Hilfebedürftige in neuen Zusatzjobs beschäftigt. Hinzu kamen noch rund 69.000, die bereits im letzten Jahr im Rahmen der Initiative „Arbeitsmarkt im Aufbruch“ einen solchen Zusatzjob erhielten. Insgesamt waren damit im Februar rund 88.700 Personen in Zusatzjobs beschäftigt.⁵

⁵ Voraussichtlich sind mehrere Tausend Personen noch nicht erfasst, so dass die tatsächliche Zahl der mit Arbeitsgelegenheiten beschäftigten Menschen noch deutlich höher sein dürfte.

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten

Mit der **Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II)** ändern sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II treten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen und den zugelassenen kommunalen Trägern (optierende Kommunen) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die **Bundesagentur für Arbeit im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten.** Durch die Kombination von Informationen aus dem SGB II und dem SGB III-Bereich über Arbeitslose, erwerbsfähige Hilfebedürftige, Bedarfsgemeinschaften, Leistungsbezug und Förderung wird eine integrierte Statistik geschaffen, die für die einzelnen Regionen ein Gesamtbild von Arbeitslosigkeit und sozialer Sicherung zeigen kann. Die Realisierung dieses umfassenden Berichtsprogramm in sehr kurzer Zeit ist eine große Herausforderung. So mussten die **SGB II-Besonderheiten in die bestehenden Statistikverfahren integriert** und insbesondere eine **Differenzierung nach Rechtskreis** (SGB III bzw. SGB II) und **Trägerschaft** (Arbeitsagenturen, Arbeitsgemeinschaften, getrennte Trägerschaft, optierende Kommune) ermöglicht werden. Alle Daten über Kunden der Bundesagentur für Arbeit, die ab dem 1. Januar 2005 in den Zuständigkeitsbereich des SGB II übergehen, müssen auf den **neuen zuständigen Träger umgestellt** werden. Für die SGB II-Leistungen wurde ein **neues IT-Fachverfahren geschaffen (A2LL)**, aus dem erste Eckwerte gewonnen werden können; eine Schnittstelle zum regulären Statistikverfahren wird im Laufe des Jahres 2005 installiert und dann detaillierte Daten liefern können. Mit den **zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenstandards vereinbart**, um deren Daten in die Datenstruktur des BA-Statistik-Data-Warehouse einbinden zu können. Diese neuen Verfahren und Datenlieferungsprozesse brauchen eine Anlaufzeit um vollständige, hinreichend sichere und differenzierte Daten bereitstellen zu können. Trotzdem kann über Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes im Januar berichtet werden. Die Darstellung konzentriert sich auf die wesentlichen Bestandsgrößen, insbesondere auf Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenquote, Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II sowie Teilnehmer an wichtigen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Die Statistiken sind zum Teil vorläufig und enthalten auch Schätzwerte, die dann später durch endgültige Daten ersetzt werden.

Im Einzelnen ist folgendes zu beachten:

➤ **Vorab: Definition der Arbeitslosigkeit**

Die Definition der Arbeitslosigkeit hat sich durch die Einführung des SGB II nicht geändert. Das SGB II selbst enthält keine Definition der Arbeitslosigkeit, da diese keine Voraussetzung für den Erhalt von Leistungen nach dem SGB II ist. Für Leistungsbezieher nach dem SGB II findet die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB III Anwendung. Danach ist arbeitslos, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Nach dieser Definition sind nicht alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als arbeitslos zu zählen. Wichtige Beispiele sind:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt.
- b. Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, erhalten Arbeitslosengeld II; sie werden nicht als arbeitslos gezählt, weil sie für die Arbeitsaufnahme nicht verfügbar sein müssen.

➤ **Arbeitslosenzahlen**

Die Daten über Arbeitslosigkeit speisen sich künftig aus den IT-Fachverfahren der BA und aus Datenlieferungen von zugelassenen kommunalen Trägern nach § 51b SGB II. Dabei traten im Januar und Februar vor allem folgende Probleme auf:

- a. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart. Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Die Datenlieferungen waren aber noch nicht so vollständig oder konnten noch nicht so aufbereitet werden, dass sie als Basis für die Statistik nutzbar waren.
- b. Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die bis Ende 2004 Sozialhilfeempfänger, aber nicht arbeitslos gemeldet waren, erhalten ab Januar zwar schon Arbeitslosengeld II, und sind überwiegend, aber noch nicht vollständig als Arbeitslose erfasst.
- c. Ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II erhalten und für die ab Januar grundsätzlich ein zugelassener kommunaler Träger zuständig ist, wurden fast alle bei der Arbeitsagentur für eine Übergangszeit weiter als arbeitslos geführt, weil die Daten vom kommunalen Träger noch nicht abgerufen wurden.
- d. Die Überprüfung, ob Arbeitslosigkeit vorliegt, ist mit der Bewilligung des Arbeitslosengeld II nicht abgeschlossen. Veränderungen werden sich insbesondere durch die intensivere Betreuung und Vermittlung ergeben.

Auch für den Februar wurden Bestands- und Bewegungsdaten zur Arbeitslosigkeit aus den IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit gewonnen. Wegen c. sind dort noch fast alle Arbeitslosen erhalten, die zuvor Arbeitslosenhilfe bezogen haben – sie werden erst nach und nach von den Arbeitsagenturen in die Zuständigkeit kommunaler Träger wechseln. Es fehlen Arbeitslose, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nun erstmals als arbeitslos bei einer optierenden Kommune erfasst werden. In den nächsten Monaten werden die noch fehlenden Daten kommunaler Träger in die Arbeitslosenstatistik integriert. Alle Angaben zur Arbeitslosigkeit sind deshalb zunächst vorläufige Werte, die später durch endgültige Daten ersetzt werden. Die Aufteilung der Arbeitslosen nach Rechtskreisen (SGB III und SGB II) und Trägerschaft (Arbeitsagentur, Arbeitsgemeinschaft, getrennte Trägerschaft, optierende Kommune) sind z. T. verzerrt, weil nicht alle Datensätze auf den neuen Rechtskreis und Träger umgeschlüsselt wurden und Daten kommunaler Träger fehlen.

➤ **Leistungen nach dem SGB II**

Für die SGB II-Leistungen wurde mit A2LL ein neues IT-Fachverfahren geschaffen, aus dem Daten gewonnen werden können. Da A2LL nicht von allen Kommunen und nicht von allen Arbeitsgemeinschaften genutzt wird, sind ergänzende Datenlieferungen von kommunalen Trägern erforderlich. Die Datengenerierung ist am Jahresanfang 2005 auf folgende Probleme gestoßen:

- a. Zugunsten der Sicherstellung der pünktlichen Fallbearbeitung und Auszahlung wurde die Programmierung einer Schnittstelle zur Statistik zunächst zurückgestellt. Dies wird im Laufe des Jahres 2005 nachgeholt; solange werden mit einer Übergangslösung aus A2LL die wichtigsten Daten abgezogen, die als vorläufig anzusehen sind.
- b. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart. Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Die Datenlieferungen waren aber noch nicht so vollständig oder konnten noch nicht so aufbereitet werden, dass sie als Basis für die Statistik nutzbar waren.

Mit Hilfe von Schätzungen wurden fehlende Daten zu Bedarfsgemeinschaften, Arbeitslosengeld II und Sozialgeldempfänger auf Kreis- und Agentursbezirksebene ergänzt; Bundes- und Länderzahlen wurden durch Aggregation von z. T. geschätzten Kreisdaten ermittelt (bottom-up). Die Angaben für diese Bezirke und Kreise sowie Bundes- und Landeszahlen sind deshalb vorläufige Schätzungen.

➤ Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Basis für die Statistik über arbeitsmarktpolitische Instrumente sind zum einen die IT-Fachverfahren, zum anderen die Datenlieferungen kommunaler Träger. Bei den Statistiken über arbeitsmarktpolitische Instrumente, die im SGB II-Rechtskreis eingesetzt werden können, sind folgende Probleme aufgetreten:

- a. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart. Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Die Datenlieferungen waren aber noch nicht so vollständig oder konnten noch nicht so aufbereitet werden, dass sie als Basis für die Statistik nutzbar waren.
- b. Teilnehmer, die Maßnahmen in 2004 begonnen hatten (sei es bei einer Agentur oder im Rahmen der Hilfe zur Arbeit bei einer Kommune) und nun Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben oder hätten, wurden nicht auf den neuen Träger bzw. den Rechtskreis SGB II umgestellt oder in das neue IT-Fachverfahren eingegeben
- c. Eintritte in Maßnahmen wurden zeitverzögert statistisch erfasst. Die zeitverzögerte Erfassung in den IT-Fachverfahren wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit für Maßnahmeteilnehmer nach dem SGB III durch ein Hochrechnungsverfahren ausgeglichen, das für den Instrumenteneinsatz im Rechtskreis SGB II mangels Erfahrungswerten nicht anwendbar ist.

Fehlende Datenlieferungen kommunaler Träger konnten nicht aufgeschätzt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Angaben zum Instrumenteneinsatz im Rechtskreis SGB II die Untergrenze bilden und nachträglich vermutlich nach oben korrigiert werden. Die Verteilung auf Träger und Rechtskreise ist verzerrt und wird erst im Laufe des Jahres richtig abgebildet werden können; deshalb wird zunächst auf eine getrennte Darstellung nach Träger und Rechtskreis verzichtet.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Bisher wurden international vergleichbare Erwerbslosenquoten aus der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union (AKE-EU) gewonnen, die einmal jährlich zusammen mit dem Mikrozensus vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird. Für die monatliche Berichterstattung wurden die Ergebnisse der AKE mit Hilfe der Monatszahlen der registrierten Arbeitslosen fortgeschrieben und auch im Rahmen der Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit als EU-standardisierte Erwerbslosenquote für Deutschland veröffentlicht. Ab Berichtsmonat Januar 2005 wird dieses Verfahren durch eine monatliche Telefonbefragung abgelöst, die ebenfalls vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird und deren Ergebnisse regelmäßig einen Monat nach der Erhebung vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden. Da Ergebnisse erst ab Januar 2005 vorliegen, sind Vorjahresvergleiche zunächst nicht möglich. Die Statistik nach dem ILO-Erwerbskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden. So wird die Arbeitslosenzahl nach dem SGB aus den **Geschäftsdaten** der Arbeitsagenturen, der Arbeitsgemeinschaften und der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen, während die ILO-Erwerbsstatistik auf (telefonischen) **Stichprobenbefragungen** der Bevölkerung beruht. Aufgrund der Befragung sind in der ILO-Erwerbsstatistik **Erwerbslose enthalten, die sich nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet haben**. Konzeptionell folgt die ILO einem **extensiven Erwerbskonzept** und zählt jeden als erwerbstätig und damit nicht als erwerbslos, der in

der Woche wenigstens eine Stunde vergütet tätig war; gleichzeitig reicht schon die Suche nach einer Tätigkeit von wenigstens einer Stunde um als erwerbslos klassifiziert zu werden. Dagegen schließt das SGB auch bei einer Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden Arbeitslosigkeit nicht aus, fordert aber die Suche nach einer Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass im ILO-Erwerbskonzept das **aktuelle Suchverhalten** erfasst wird, während die SGB-Arbeitsmarktstatistik abbildet, wie viele Personen die Verpflichtung eingegangen sind, aktiv Arbeit zu suchen und den Vermittlungsbemühungen zeit- und ortsnah zu folgen. Es werden damit auch Personen als arbeitslos ausgewiesen, die eine Arbeit wollen, aber – wenigstens zuletzt – keine konkreten Suchschritte unternommen haben, weil sie keine Erfolgsaussichten sehen. Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sowie die Presseinformation zu den aktuellen Zahlen sind unter www.destatis.de/arbeitsmarkt zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonische Bevölkerungserhebung mit sechsmaliger Wiederholungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnah Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

Weitere statistische Hinweise

- Die Bundesagentur für Arbeit hat ihre in den Geschäftsprozessen anfallenden Daten zu Arbeitslosen, Leistungsempfängern, gemeldeten Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ab Januar 2004 Zug um Zug mit einer **neuen Informationstechnologie** aufbereitet. Aufgrund verbesserter Abfragemöglichkeiten und konzeptioneller Änderungen ist es zu zum Teil deutlichen Datenrevisionen gekommen. Deshalb ergeben sich Abweichungen zu früher veröffentlichten Daten.
- Der **Erhebungstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit wird ab 2005 auf die Monatsmitte** gelegt, bisher wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Damit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen Monatsmittezahlen besser zu den Monatsdurchschnittswerten der ILO-Erwerbsstatistik. Der Vorjahresvergleich ist wegen unterschiedlicher Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen ist darüber hinaus zu beachten, dass der Erfassungszeitraum jeweils die Hälften zweier benachbarter Monate umfasst, also z.B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar. In den Berichten wird gleichwohl verkürzend von den Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats gesprochen.

- Die **statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Monatsbericht noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Monatsberichtes hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.
- Mit dem dritten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde im § 16 SGB III klar gestellt, dass **Teilnehmer in Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik prinzipiell nicht als arbeitslos gelten**. Dies entsprach grundsätzlich der schon vorher angewandten Praxis; eine Änderung ergab sich allein für Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, die bis Ende 2003 auch während des Besuchs als Arbeitslose gezählt wurden. Bei Vergleichen der Arbeitslosenzahl mit Daten von 2003 und früher ist das zu beachten.
- Die Konzeption der Berechnung der **Entlastung der Arbeitslosigkeit durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen** der Bundesagentur für Arbeit wird erläutert in Arbeitsmarkt 2003, Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit (ANBA), 52. Jg. (2004), Sondernummer vom 15.7.2004, S. 50.
- Die **Beschäftigtenstatistik** beruht auf Meldungen der Arbeitgeber zu ihren sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern. Aufgrund von Abgabefristen und des zeitverzögerten Meldeflusses sind stabile Ergebnisse erst nach einer Wartezeit von sechs Monaten zu erzielen. Um dem Bedürfnis nach zeitnahen Informationen gerecht zu werden, wird der Beschäftigtenstand bereits mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen vorläufigen „6-Monatswert“ hochgerechnet. Die vorläufigen „2- und 3-Monatswerte“ werden später durch den endgültigen „6-Monatswert“ ersetzt.
- Nach den **Regelungen der §§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI** müssen 58-Jährige oder ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen und werden auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.
- Ein Teil der **Arbeitslosmeldungen** entfällt auf technische Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, insbesondere Wiederzugänge nach Krankheit oder Meldeversäumnis. Außerdem ist die Zahl der sich arbeitslos meldenden Personen kleiner als die Zahl der Arbeitslosmeldungen, weil sich einige von ihnen in der Periode mehrmals arbeitslos melden. Prinzipiell das gleiche gilt für andere im Bericht verwandten Bewegungsgrößen, insbesondere für Abgänge aus Arbeitslosigkeit.
- Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Monatsbericht April oder Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Statistische Übersichten finden Sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Auskunft geben:

Michael Hartmann 0911/179-3611
Dr. Roland Deinzer 0911/179-1077

E-Mail: Zentrale.PP6@arbeitsagentur.de

Tabellenanhang

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2005

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2005		2004		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	...	38.514.000	39.148.000	39.321.000	216.000	0,6	...	0,6
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	26.487.800	26.771.200	-258.584	-1,0	...	-1,0
ARBEITSUCHENDE insgesamt	6.801.002	6.622.786	6.162.369	5.956.800	855.318	14,4	12,7	6,5
- Bestand	6.801.002	6.622.786	6.162.369	5.956.800	855.318	14,4	12,7	6,5
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	698.941	1.094.917	718.421	713.096	66.866	10,6	16,8	16,9
seit Jahresbeginn	1.793.858	1.094.917	8.179.309	7.460.888	224.621	14,3	16,8	7,3
dar.: aus Erwerbstätigkeit	842.967	564.560	4.216.539	3.815.649	-105.011	-11,1	-10,0	2,9
aus Ausbildung/Qualifizierung	164.916	72.632	1.116.902	1.032.479	19.132	13,1	23,0	69,9
- Abgang im Monat	521.753	519.898	511.500	662.341	-66.677	-11,3	-20,6	5,9
seit Jahresbeginn	1.041.651	519.898	8.030.136	7.518.636	-201.596	-16,2	-20,6	6,6
dar.: in Erwerbstätigkeit	431.309	237.787	3.106.397	2.926.053	-18.439	-4,1	-1,2	-0,5
in Ausbildung/Qualifizierung	114.701	43.103	1.361.241	1.295.543	-60.714	-34,6	-46,4	180,9
- Bestand	5.216.434	5.039.249	4.464.230	4.257.309	575.383	12,4	9,6	3,5
dar.: 48,0% aus Erwerbstätigkeit	2.501.363	2.493.435	2.208.680	2.060.741	-5.931	-0,2	-0,9	-2,0
44,0% Frauen	2.296.241	2.217.696	1.967.645	1.923.451	345.025	17,7	13,8	3,8
37,1% ohne Ausbildung	1.937.068	1.818.181	1.524.402	1.459.379	392.157	25,4	18,3	3,3
13,0% Jüngere unter 25 Jahren	679.903	635.211	512.819	488.083	150.942	28,5	26,9	12,9
2,3% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	120.375	112.114	75.954	75.795	47.515	65,2	62,5	12,8
24,0% 50 Jahre und älter	1.253.891	1.220.450	1.114.494	1.074.719	141.135	12,7	10,0	5,9
11,1% dar.: 55 Jahre und älter	580.471	559.670	503.245	486.536	84.050	16,9	12,8	7,1
34,7% Langzeitarbeitslose	1.808.401	1.779.044	1.736.546	1.705.576	163.579	9,9	9,1	9,3
3,7% Schwerbehinderte	194.980	190.623	178.410	173.949	19.543	11,1	9,1	5,6
13,4% Ausländer	700.139	649.755	554.312	532.586	122.409	21,2	12,9	0,0
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	12,6	12,1	10,8	10,3	11,1	-	11,0	10,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	14,0	13,5	11,9	11,4	12,3	-	12,2	11,5
Männer	14,9	14,4	12,8	11,9	13,6	-	13,4	12,3
Frauen	12,9	12,5	11,1	10,8	10,9	-	10,9	10,6
Jüngere unter 25 Jahren	13,6	12,7	10,2	9,7	10,2	-	9,6	8,7
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	7,0	6,5	4,4	4,4	3,9	-	3,7	3,6
Ausländer	26,2	24,3	20,7	19,9	21,4	-	21,3	20,5
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	§ 2.133.273	§ 2.108.599	1.859.322	1.731.250	...	...	...	-0,4
- Arbeitslosengeld II	§ 4.303.656	§ 4.088.955	...	...	...	...	...	...
- Sozialgeld	§ 1.540.573	§ 1.516.168	...	...	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN ³⁾								
- Zugang im Monat	218.081	177.231	129.126	148.043	31.039	16,6	3,5	-9,7
dar.: ungefördert ⁴⁾	174.683	152.679	123.054	137.247	-1.966	-1,1	-5,3	-1,4
- Zugang seit Jahresbeginn	395.312	177.231	2.136.180	2.007.054	37.102	10,4	3,5	-13,4
dar.: ungefördert ⁴⁾	327.362	152.679	1.946.324	1.823.270	-10.590	-3,1	-5,3	-11,7
- Bestand ³⁾	333.311	268.300	225.433	228.964	24.247	7,8	-3,0	-12,6
dar.: ungefördert ⁴⁾	271.994	233.909	205.010	205.222	-10.046	-3,6	-5,5	-8,6
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN								
AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁵⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	1.328.316	1.362.957	1.296.219	1.346.435	-170.350	-11,4	-3,8	-13,4
dar.: Qualifizierung	220.645	228.470	258.915	319.763	-145.890	-39,8	-39,3	-34,8
Beschäftigungsbegleitende Hilfen	466.539	466.889	448.684	420.434	88.132	23,3	25,5	24,4
spezielle Maßnahmen für Jüngere	395.047	411.140	424.335	419.618	-98.136	-19,9	-20,8	-19,9
ABM (einschl. SAM Restabw.)	79.018	86.422	101.283	114.032	-40.141	-33,7	-31,5	-26,7
Arbeitsgelegenheiten	88.706	84.642	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	...	148.399	132.633	132.573	-15.552	-9,5	-9,5	-11,0
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG								
					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04	Sept. 04	Aug. 04	Juli 04
Erwerbstätige ¹⁾	...	12.000	23.000	13.000	23.000	7.000	-4.000	6.000
Arbeitslose	161.000	227.000	18.000	9.000	14.000	28.000	28.000	14.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	21.000	16.000	5.000	1.000	-	-1.000	-3.000	-3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	11,7	11,4	10,8	10,8	10,7	10,7	10,6	10,6
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	9,3	9,2	9,2	9,5	9,2	9,4	9,2

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2003 laut Umfrage bei Betrieben 35,0 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet.

4) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

5) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit".

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2005

Westdeutschland

Merkmal	2005		2004		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾								
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand (geschätzt)	...	...	21.426.000	21.624.800	-129.574	-0,6	...	-0,6
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand	4.513.459	4.374.327	4.007.559	3.854.149	707.096	18,6	16,3	8,4
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	517.898	766.965	480.919	483.488	90.978	21,3	22,6	17,6
seit Jahresbeginn	1.284.863	766.965	5.535.647	5.054.728	232.530	22,1	22,6	7,1
dar.: aus Erwerbstätigkeit	560.123	371.729	2.855.706	2.596.144	-73.311	-11,6	-10,7	1,7
aus Ausbildung/Qualifizierung	112.648	47.819	688.125	633.779	21.858	24,1	32,6	82,2
- Abgang im Monat	363.943	360.026	347.505	448.986	-44.774	-11,0	-19,7	7,4
seit Jahresbeginn	723.969	360.026	5.425.635	5.078.130	-133.252	-15,5	-19,7	7,1
dar.: in Erwerbstätigkeit	293.125	159.372	2.044.922	1.926.940	-17.230	-5,6	-2,9	0,6
in Ausbildung/Qualifizierung	81.388	30.032	910.769	866.221	-34.082	-29,5	-41,8	187,1
- Bestand	3.421.208	3.267.257	2.860.339	2.726.924	475.765	16,2	11,6	4,0
dar.: 46,7% aus Erwerbstätigkeit	1.597.867	1.596.315	1.417.124	1.329.484	-16.066	-1,0	-1,9	-3,2
43,4% Frauen	1.484.929	1.405.294	1.214.810	1.182.457	301.040	25,4	18,6	5,6
44,8% ohne Ausbildung	1.533.223	1.420.625	1.185.270	1.129.682	337.461	28,2	19,3	4,0
13,3% Jüngere unter 25 Jahren	455.447	415.267	326.813	309.389	107.744	31,0	25,9	9,9
2,5% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	86.109	76.604	49.853	48.877	36.527	73,7	64,0	11,3
23,4% 50 Jahre und älter	800.222	772.344	699.584	676.912	103.674	14,9	10,8	5,7
11,5% dar.: 55 Jahre und älter	394.810	377.719	336.905	326.854	61.261	18,4	13,1	6,7
31,7% Langzeitarbeitslose	1.085.357	1.065.610	1.037.389	1.019.053	135.337	14,2	13,3	13,6
4,2% Schwerbehinderte	145.220	141.817	132.791	130.071	14.296	10,9	8,4	4,6
17,7% Ausländer	605.901	558.771	477.469	457.024	107.400	21,5	12,4	0,0
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,4	9,9	8,7	8,3	8,9	-	8,9	8,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,6	11,1	9,7	9,3	10,0	-	9,9	9,3
Männer	12,5	12,0	10,6	9,9	11,3	-	11,2	10,2
Frauen	10,7	10,1	8,7	8,5	8,5	-	8,5	8,2
Jüngere unter 25 Jahren	11,6	10,6	8,3	7,9	8,6	-	8,2	7,4
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	6,3	5,6	3,7	3,6	3,4	-	3,2	3,1
Ausländer	24,4	22,5	19,3	18,4	19,9	-	19,9	19,1
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	s 1.470.898	s 1.454.384	1.291.510	1.210.842	...	...	...	-1,8
- Arbeitslosengeld II	s 2.753.995	s 2.622.866	...	...	...	...	...	...
- Sozialgeld	s 1.077.451	s 1.067.072	...	...	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN³⁾								
- Zugang im Monat	171.804	145.985	104.662	115.586	19.584	12,9	4,7	-1,8
dar.: ungefördert ⁴⁾	147.510	130.346	102.683	112.666	-1.030	-0,7	-4,5	0,4
- Zugang seit Jahresbeginn	317.789	145.985	1.658.468	1.553.806	26.176	9,0	4,7	-9,4
dar.: ungefördert ⁴⁾	277.856	130.346	1.603.129	1.500.446	-7.152	-2,5	-4,5	-8,5
- Bestand ³⁾	279.050	228.487	192.078	191.199	15.746	6,0	-2,3	-9,6
dar.: ungefördert ⁴⁾	238.477	204.999	179.025	176.887	-7.778	-3,2	-5,1	-7,7
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN								
AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁵⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	769.869	784.998	751.932	774.832	-71.152	-8,5	-3,7	16,4
dar.: Qualifizierung	152.649	156.699	179.435	221.747	-93.691	-38,0	-41,3	-25,0
Beschäftigungsbegleitende Hilfen	293.849	294.083	282.301	262.086	77.254	35,7	47,7	57,1
spezielle Maßnahmen für Jüngere	220.867	229.341	235.939	230.621	-40.405	-15,5	-18,1	25,8
ABM (einschl. SAM Restabw.)	18.692	19.862	23.358	25.249	-3.592	-16,1	-15,0	-10,0
Arbeitsgelegenheiten	39.052	38.187	...	...	...	...	...	...
Kurzarbeiter	...	118.233	104.638	105.311	-16.340	-12,1	-12,1	-14,6
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04	Sept. 04	Aug. 04	Juli 04
Erwerbstätige ¹⁾
Arbeitslose	152.000	198.000	13.000	3.000	14.000	12.000	20.000	16.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	11.000	10.000	6.000	1.000	-	-	-1.000	-1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	9,7	9,3	8,7	8,6	8,6	8,6	8,6	8,5
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2003 laut Umfrage bei Betrieben 35,0 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

5) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit"

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2005

Ostdeutschland

Merkmal	2005		2004		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾								
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand (geschätzt)	...	...	5.062.000	5.146.400	-128.810	-2,5	...	-2,5
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand	2.287.543	2.248.459	2.154.810	2.102.651	148.222	6,9	6,4	3,3
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	181.043	327.952	237.502	229.608	-24.112	-11,8	5,2	15,5
seit Jahresbeginn	508.995	327.952	2.643.662	2.406.160	-7.909	-1,5	5,2	7,7
dar.: aus Erwerbstätigkeit	282.844	192.831	1.360.833	1.219.505	-31.700	-10,1	-8,8	5,5
aus Ausbildung/Qualifizierung	52.268	24.813	428.777	398.700	-2.726	-5,0	8,1	53,2
- Abgang im Monat	157.810	159.872	163.995	213.355	-21.903	-12,2	-22,5	2,8
seit Jahresbeginn	317.682	159.872	2.604.501	2.440.506	-68.344	-17,7	-22,5	5,5
dar.: in Erwerbstätigkeit	138.184	78.415	1.061.475	999.113	-1.209	-0,9	2,4	-2,4
in Ausbildung/Qualifizierung	33.313	13.071	450.472	429.322	-26.632	-44,4	-54,6	169,3
- Bestand	1.795.226	1.771.992	1.603.891	1.530.385	99.618	5,9	6,1	2,5
dar.: 50,3% aus Erwerbstätigkeit	903.496	897.120	791.556	731.257	10.135	1,1	0,9	0,2
45,2% Frauen	811.312	812.402	752.835	740.994	43.985	5,7	6,5	1,0
22,5% ohne Ausbildung	403.845	397.556	339.132	329.697	54.696	15,7	15,2	0,9
12,5% Jüngere unter 25 Jahren	224.456	219.944	186.006	178.694	43.198	23,8	29,0	18,7
1,9% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	34.266	35.510	26.101	26.918	10.988	47,2	59,5	16,0
25,3% 50 Jahre und älter	453.669	448.106	414.910	397.807	37.461	9,0	8,6	6,2
10,3% dar.: 55 Jahre und älter	185.661	181.951	166.340	159.682	22.789	14,0	12,1	7,9
40,3% Langzeitarbeitslose	723.044	713.434	699.157	686.523	28.242	4,1	3,5	3,5
2,8% Schwerbehinderte	49.760	48.806	45.619	43.878	5.247	11,8	11,2	8,6
5,2% Ausländer	94.238	90.984	76.843	75.562	15.009	18,9	16,2	0,4
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	20,7	20,5	18,5	17,7	19,4	-	19,1	17,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	22,7	22,4	20,3	19,3	21,1	-	20,8	19,5
Männer	24,3	23,7	21,0	19,5	22,5	-	22,0	19,9
Frauen	21,0	21,0	19,5	19,2	19,6	-	19,5	19,0
Jüngere unter 25 Jahren	20,5	20,1	17,0	16,3	15,5	-	14,6	13,4
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	9,4	9,7	7,1	7,4	5,6	-	5,4	5,4
Ausländer	47,8	46,1	39,0	38,3	40,6	-	40,1	39,2
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	s 662.375	s 654.215	567.812	520.408	...	...	...	2,9
- Arbeitslosengeld II	s 1.549.661	s 1.466.089	...	...	...	...	...	...
- Sozialgeld	s 463.122	s 449.096	...	...	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN³⁾								
- Zugang im Monat	46.277	31.246	24.464	32.457	11.455	32,9	-1,7	-32,7
dar.: ungefördert ⁴⁾	27.173	22.333	20.371	24.581	-936	-3,3	-10,1	-9,3
- Zugang seit Jahresbeginn	77.523	31.246	477.712	453.248	10.926	16,4	-1,7	-25,0
dar.: ungefördert ⁴⁾	49.506	22.333	343.195	322.824	-3.438	-6,5	-10,1	-24,2
- Bestand ³⁾	54.261	39.813	33.355	37.765	8.501	18,6	-7,2	-26,7
dar.: ungefördert ⁴⁾	33.517	28.910	25.985	28.335	-2.268	-6,3	-7,7	-14,5
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN								
AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁵⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	556.781	576.971	542.782	570.328	-99.076	-15,1	-10,2	-20,2
dar.: Qualifizierung	67.996	71.771	79.480	98.016	-52.169	-43,4	-42,0	-38,9
Beschäftigungsbegleitende Hilfen	172.690	172.806	166.383	158.348	10.878	6,7	6,7	3,0
spezielle Maßnahmen für Jüngere	174.180	181.799	188.396	188.997	-57.731	-24,9	-25,4	-24,6
ABM (einschl. SAM Restabw.)	60.326	66.560	77.925	88.783	-36.549	-37,7	-35,3	-30,6
Arbeitsgelegenheiten	49.654	46.455	...	...	...	...	...	...
Kurzarbeiter	...	30.166	27.995	27.262	788	2,7	2,7	5,4
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04	Sept. 04	Aug. 04	Juli 04
Erwerbstätige ¹⁾								
Arbeitslose	9.000	29.000	5.000	6.000	-	16.000	8.000	-2.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	10.000	6.000	-1.000	-	-	-1.000	-2.000	-2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	19,3	19,2	18,9	18,8	18,8	18,8	18,6	18,5
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾								

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2003 laut Umfrage bei Betrieben 35,0 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

5) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit"

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit *)
Februar 2005 (vorläufige Werte)

Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar		seit Jahresbeginn 2005	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahres-	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	267.912	276.317	-41,1	-38,0	205.698	-36,3	379.085	-42,4
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche	47.267	47.847	-46,5	-30,6	146.053	-30,9	278.448	-33,7
Vermittlungsgutschein ¹⁾	2.565	-4,4	5.900	12,3
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	44.859	45.517	-47,6	-30,8	18.649	-63,6	34.741	-67,0
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	2.408	2.330	-13,3	-26,4	1.618	-5,5	2.049	-39,0
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ⁵⁾	123.221	-20,8	235.758	-23,0
Qualifizierung²⁾	220.645	228.470	-39,8	-39,3	59.645	-46,6	100.637	-57,7
Berufliche Weiterbildung	121.807	135.190	-40,1	-37,6	4.956	-68,0	8.694	-70,5
dar. in Vollzeitmaßnahmen	...	...	...	...	...	...	...	...
Qualifizierung behinderter Menschen	135.753	140.715	-3,2	-2,0	4.560	-30,2	7.451	-40,7
dar. Wiedereingliederung	36.225	39.418	-15,1	-10,4	2.753	-40,5	4.183	-51,1
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	47.818	36.722	-52,4	-61,5	51.936	-41,6	86.803	-55,3
Deutsch-Sprachlehrgänge	14.795	17.140	-26,9	-15,7	.	.	.	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	466.539	466.889	23,3	25,5	36.356	-40,9	115.220	-17,8
dav. Personal-Service-Agenturen	25.706	26.854	-21,4	-15,3	2.710	-43,4	6.148	-30,8
Eingliederungszuschüsse	63.709	69.553	-50,0	-47,4	5.716	-47,6	14.029	-43,8
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	10.456	11.050	-33,0	-30,0	557	-61,0	1.639	-46,5
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	983	1.002	-11,7	-6,5	7	-94,0	53	-81,7
Entgeltsicherung für Ältere	4.583	4.663	21,8	31,6	359	-27,2	669	-28,9
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung	1.678	1.625	21,2	16,6	3	-97,4	18	-92,6
Beschäftigter	.	.	.	.	13.303	-34,9	25.155	-40,7
Mobilitätshilfen ⁵⁾
Überbrückungsgeld	102.296	102.748	29,8	32,1	8.562	-31,3	35.462	8,0
Existenzgründungszuschüsse	257.128	249.394	118,5	129,9	5.139	-52,4	32.047	20,8
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	395.047	411.140	-19,9	-20,8	9.974	-42,4	15.881	-92,4
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	116.988	117.527	2,1	2,7	5.483	-23,2	9.680	-31,3
Berufsausbildung Benachteiligter	122.885	129.972	-4,0	-4,6	4.238	-10,8	5.729	-8,1
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	99.528	101.297	2,1	1,8	1.807	-5,1	3.268	-18,3
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	114.164	119.129	5,3	4,4	.	.	.	.
Jugendsofortprogramm (Restabwicklung)	3.665	5.786	-94,6	-92,6	.	.	.	.
Jump plus	5.335	5.893	-81,6	-79,4	...	...	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	79.018	86.422	-33,7	-31,5	2.120	-71,1	6.162	-66,5
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	61.123	68.212	-23,6	-20,6	2.044	-68,0	5.716	-60,2
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	17.895	18.210	-54,3	-54,7	76	-92,0	446	-89,0
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	830	938	-10,8	-8,8	40	-68,3	115	-60,9
Arbeit für Langzeitarbeitslose	8.190	10.709	-60,6	-42,5	...	...	...	...
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	68.962	70.564	x	x	...	...	x	x
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	19.744	14.078	x	x	6.243	x	20.521	x
Freie Förderung	22.074	25.900	-29,5	x	1.386	-88,2	5.163	-79,2
Kurzarbeit	...	148.399	...	-9,5	.	.	.	.
Kurzarbeiter	...	148.399	...	-9,5	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	74.878	x	-6,9	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	1.328.316	1.362.957	-11,4	-8,0	261.817	-38,2	545.550	-48,1
Altersteilzeit (von der BA geförderte Fälle / letztverfügbarer V	87.064	87.064	x	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	394.063	398.972	-0,3	0,9	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	49.308	47.561	55,6	54,0	6.574	13,4	14.362	16,4

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 01.03.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (Dezember und November), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen

5) aktuelle Zugänge inklusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit *)
Februar 2005 (vorläufige Werte)

Westdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar		seit Jahresbeginn 2005	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	182.033	185.122	-41,2	-38,5	118.748	-38,9	220.821	-43,5
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche	29.384	28.423	-53,6	-41,2	77.306	-34,8	151.765	-34,8
Vermittlungsgutschein ¹⁾	1.099	-11,6	2.454	8,9
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	28.947	27.900	-53,9	-41,7	12.688	-67,5	23.343	-70,3
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	437	523	-23,2	-7,1	1.551	40,6	1.947	-13,7
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ⁵⁾	61.968	-19,7	124.021	-17,2
Qualifizierung²⁾	152.649	156.699	-38,0	-38,0	41.442	-45,3	69.056	-56,3
Berufliche Weiterbildung	80.123	88.929	-38,9	-36,1	3.845	-62,7	6.569	-66,3
dar. in Vollzeitmaßnahmen	...	...	...	...	...	...	...	...
Qualifizierung behinderter Menschen	91.412	94.760	-3,5	-2,3	3.555	-22,6	5.833	-36,2
dar. Wiedereingliederung	27.859	29.972	-15,1	-11,1	2.068	-35,2	3.194	-48,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	33.337	24.601	-50,1	-61,5	35.529	-41,0	58.465	-54,2
Deutsch-Sprachlehrgänge	11.330	13.197	-28,1	-16,8	.	.	.	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	293.849	294.083	35,7	40,0	18.841	-40,9	64.781	-14,1
dav. Personal-Service-Agenturen	16.507	17.286	-19,2	-12,7	1.693	-45,4	3.840	-32,5
Eingliederungszuschüsse	24.680	27.389	-44,0	-39,6	2.921	-50,3	7.286	-43,0
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	5.136	5.524	-31,7	-26,9	386	-55,5	1.101	-40,3
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	257	261	-42,9	-39,6	5	-91,2	30	-77,6
Entgeltssicherung für Ältere	3.165	3.198	29,9	41,4	264	-20,7	478	-25,3
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung	912	891	2,7	-2,5	*	-98,1	10	-91,4
Beschäftigter	.	.	.	.	3.214	-30,8	6.465	-33,8
Mobilitätshilfen ⁵⁾
Überbrückungsgeld	76.537	76.838	32,6	35,1	6.891	-25,5	26.896	7,8
Existenzgründungszuschüsse	166.655	162.696	100,5	111,5	3.466	-54,9	18.675	-4,1
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	220.867	229.341	-15,5	-16,6	7.659	-32,4	12.114	-90,5
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	83.710	84.033	2,7	3,0	4.280	-13,9	7.381	-28,9
Berufsausbildung Benachteiligter	63.919	68.659	-6,1	-7,2	3.141	-8,3	4.328	-5,9
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	63.553	64.788	2,7	2,3	1.487	6,1	2.639	-10,3
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	42.302	44.122	7,2	6,0	.	.	.	.
Jugendsofortprogramm (Restabwicklung)	1.770	2.526	-93,7	-92,4	.	.	.	.
Jump plus	1.806	1.986	-87,7	-86,2	...	...	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	18.692	19.862	-16,1	-15,0	639	-67,9	2.014	-54,3
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	17.766	18.854	6,1	7,7	638	-65,1	2.008	-47,0
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	926	1.008	-83,3	-82,8	*	-99,4	6	-99,0
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	25	34	-46,8	-10,5	...	...	*	-90,0
Arbeit für Langzeitarbeitslose	2.240	2.651	-79,6	-73,2	...	...	...	...
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	28.143	29.259	x	x	...	...	x	x
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	10.909	8.928	x	x	6.243	x	20.521	x
Freie Förderung	13.111	15.718	-34,9	x	1.089	-87,0	4.041	-77,6
Kurzarbeit								
Kurzarbeiter	...	118.233	...	-12,1	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	59.293	x	-9,5	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	769.869	784.998	-8,5	-4,2	153.219	-38,5	326.763	-47,0
Altersteilzeit (von der BA geförderte Fälle / letztverfügbarer	70.733	70.733	x	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	262.239	265.531	2,9	4,5	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	19.292	18.266	51,6	43,2	3.313	3,9	7.150	0,3

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 01.03.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (Dezember und November), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen

5) aktuelle Zugänge inklusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit *)
Februar 2005 (vorläufige Werte)

Ostdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar		seit Jahresbeginn 2005	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	84.213	90.207	-41,2	-36,6	86.950	-32,5	158.255	-40,7
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche	16.217	18.436	-30,0	0,1	68.747	-25,9	126.674	-32,3
Vermittlungsgutschein ¹⁾	1.466	1,7	3.446	14,8
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	15.912	17.617	-30,1	-2,0	5.961	-51,2	11.398	-57,2
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	305	819	-27,6	87,4	67	-89,0	93	-91,6
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ⁵⁾	61.253	-22,0	111.737	-28,5
Qualifizierung²⁾	67.996	71.771	-43,4	-42,0	18.203	-49,4	31.581	-60,5
Berufliche Weiterbildung	41.684	46.261	-42,2	-40,4	1.111	-78,5	2.125	-78,7
dar. in Vollzeitmaßnahmen	...	...	...	...	...	...	...	...
Qualifizierung behinderter Menschen	44.341	45.955	-2,5	-1,2	1.005	-48,3	1.618	-52,6
dar. Wiedereingliederung	8.366	9.446	-15,4	-8,4	685	-52,4	989	-58,0
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	14.481	12.121	-56,9	-61,4	16.407	-42,9	28.338	-57,4
Deutsch-Sprachlehrgänge	3.465	3.943	-22,9	-11,9	.	.	.	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	172.690	172.806	6,7	6,7	17.515	-41,0	50.439	-22,2
dav. Personal-Service-Agenturen	9.199	9.568	-25,0	-19,7	1.017	-39,7	2.308	-27,9
Eingliederungszuschüsse	39.029	42.164	-53,2	-51,5	2.795	-44,5	6.743	-44,7
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	5.320	5.526	-34,3	-32,7	171	-69,5	538	-55,9
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	726	741	9,5	15,8	*	-96,7	23	-85,3
Entgeltssicherung für Ältere	1.418	1.465	6,8	14,3	95	-40,6	191	-36,5
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung	766	734	54,1	52,9	*	-96,7	8	-93,7
Beschäftigter	.	.	.	.	10.089	-36,1	18.690	-42,8
Mobilitätshilfen ⁵⁾
Überbrückungsgeld	25.759	25.910	22,1	23,7	1.671	-48,0	8.566	8,6
Existenzgründungszuschüsse	90.473	86.698	161,8	174,6	1.673	-46,2	13.372	89,5
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	174.180	181.799	-24,9	-25,4	2.315	-61,3	3.767	-95,4
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	33.278	33.494	0,7	1,9	1.203	-44,5	2.299	-38,1
Berufsausbildung Benachteiligter	58.966	61.313	-1,6	-1,6	1.097	-17,3	1.401	-14,2
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	35.975	36.509	1,0	0,8	320	-36,5	629	-40,7
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	71.862	75.007	4,2	3,6	.	.	.	.
Jugendsofortprogramm (Restabwicklung)	1.895	3.260	-95,2	-92,8	.	.	.	.
Jump plus	3.529	3.907	-75,2	-72,6	...	...	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	60.326	66.560	-37,7	-35,3	1.481	-72,3	4.148	-70,4
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	43.357	49.358	-31,4	-27,9	1.406	-69,1	3.708	-64,9
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	16.969	17.202	-49,6	-50,0	75	-90,5	440	-87,2
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	805	904	-8,8	-8,7	40	-64,6	113	-58,8
Arbeit für Langzeitarbeitslose	5.950	8.058	-39,5	-8,0	...	...	...	...
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	40.819	41.305	x	x	...	...	x	x
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	8.835	5.150	x	x	6.243	x	20.521	x
Freie Förderung	8.963	10.182	-20,0	x	297	-91,1	1.122	-83,4
Kurzarbeit	...	30.166	...	2,7	.	.	.	.
Kurzarbeiter	...	30.166	...	2,7	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	15.585	x	4,1	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	556.781	576.971	-15,1	-12,6	114.841	-34,1	239.299	-44,9
Altersteilzeit (von der BA geförderte Fälle / letztverfügbarer Vorrat)	16.331	16.331	x	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	13.942	14.120	2,1	3,8	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	30.016	29.295	58,3	61,5	3.261	25,1	7.212	38,4

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 01.03.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (Dezember und November), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen

5) aktuelle Zugänge inklusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Erwerbstätigkeit in Deutschland

- Ursprungswerte -

7

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2001	39.209	171	0,4	x	x	39.316	172	0,4	x	x
Jahr 2002	38.994	- 215	-0,5	x	x	39.096	- 220	-0,6	x	x
Jahr 2003	38.635	- 359	-0,9	x	x	38.722	- 374	-1,0	x	x
Jahr 2004	38.777	142	0,4	x	x	38.860	138	0,4	x	x
2003 Januar	38.343	- 476	-1,2	- 650	-1,7	38.365	- 497	-1,3	- 681	-1,7
Februar	38.360	- 477	-1,2	17	0,0	38.380	- 497	-1,3	15	0,0
März	38.381	- 504	-1,3	21	0,1	38.417	- 527	-1,4	37	0,1
April	38.447	- 533	-1,4	66	0,2	38.531	- 549	-1,4	114	0,3
Mai	38.558	- 473	-1,2	111	0,3	38.682	- 497	-1,3	151	0,4
Juni	38.607	- 356	-0,9	49	0,1	38.764	- 370	-0,9	82	0,2
Juli	38.583	- 310	-0,8	- 24	-0,1	38.727	- 333	-0,9	- 37	-0,1
August	38.593	- 315	-0,8	10	0,0	38.725	- 326	-0,8	- 2	-0,0
September	38.849	- 284	-0,7	256	0,7	38.959	- 295	-0,8	234	0,6
Oktober	39.008	- 219	-0,6	159	0,4	39.105	- 224	-0,6	146	0,4
November	39.031	- 183	-0,5	23	0,1	39.103	- 187	-0,5	- 2	-0,0
Dezember	38.868	- 125	-0,3	- 163	-0,4	38.915	- 131	-0,3	- 188	-0,5
2004 Januar	38.277	- 66	-0,2	- 591	-1,5	38.298	- 67	-0,2	- 617	-1,6
Februar	38.328	- 32	-0,1	51	0,1	38.341	- 39	-0,1	43	0,1
März	38.451	70	0,2	123	0,3	38.492	75	0,2	151	0,4
April	38.625	178	0,5	174	0,5	38.701	170	0,4	209	0,5
Mai	38.709	151	0,4	84	0,2	38.842	160	0,4	141	0,4
Juni	38.785	178	0,5	76	0,2	38.935	171	0,4	93	0,2
Juli	38.742	159	0,4	- 43	-0,1	38.897	170	0,4	- 38	-0,1
August	38.780	187	0,5	38	0,1	38.900	175	0,5	3	0,0
September	39.048	199	0,5	268	0,7	39.145	186	0,5	245	0,6
Oktober	39.222	214	0,5	174	0,4	39.304	199	0,5	159	0,4
November	39.249	218	0,6	27	0,1	39.321	218	0,6	17	0,0
Dezember	39.100	232	0,6	- 149	-0,4	39.148	233	0,6	- 173	-0,4
2005 Januar	38.496	219	0,6	- 604	-1,5	38.514	216	0,6	- 634	-1,6

- Saisonbereinigte Werte -

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Anzahl	Veränderung gegenüber		Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend	in %	in Tausend	in %				
2003 Januar	38.741	-9	-0,0	38.821	-14	-0,0		
Februar	38.720	-21	-0,1	38.802	-19	-0,0		
März	38.648	-72	-0,2	38.730	-72	-0,2		
April	38.585	-63	-0,2	38.679	-51	-0,1		
Mai	38.595	10	0,0	38.685	6	0,0		
Juni	38.616	21	0,1	38.713	28	0,1		
Juli	38.637	21	0,1	38.725	12	0,0		
August	38.614	-23	-0,1	38.705	-20	-0,1		
September	38.610	-4	-0,0	38.698	-7	-0,0		
Oktober	38.626	16	0,0	38.715	17	0,0		
November	38.621	-5	-0,0	38.703	-12	-0,0		
Dezember	38.630	9	0,0	38.710	7	0,0		
2004 Januar	38.664	34	0,1	38.746	36	0,1		
Februar	38.682	18	0,0	38.758	12	0,0		
März	38.719	37	0,1	38.807	49	0,1		
April	38.764	45	0,1	38.849	42	0,1		
Mai	38.751	-13	-0,0	38.847	-2	-0,0		
Juni	38.792	41	0,1	38.880	33	0,1		
Juli	38.787	-5	-0,0	38.886	6	0,0		
August	38.802	15	0,0	38.882	-4	-0,0		
September	38.813	11	0,0	38.889	7	0,0		
Oktober	38.838	25	0,1	38.912	23	0,1		
November	38.842	4	0,0	38.925	13	0,0		
Dezember	38.866	24	0,1	38.948	23	0,1		
2005 Januar	38.880	14	0,0	38.960	12	0,0		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Arbeitslose und Arbeitslosenquoten

8

Jahr/Monat	Bestand an Arbeitslosen ¹⁾					Arbeitslosenquoten auf Basis		
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ¹⁾	abhängiger ziviler EP ²⁾	
		Vormonat		Vorjahresmonat				
		absolut	in %	absolut	in %			
Deutschland								
2003	Januar	4.623.780	397.276	9,4	333.342	7,8	11,1	12,3
	Februar	4.706.920	83.140	1,8	410.245	9,5	11,3	12,5
	März	4.609.649	-97.271	-2,1	452.602	10,9	11,1	12,3
	April	4.496.689	-112.960	-2,5	471.385	11,7	10,8	12,0
	Mai	4.343.167	-153.522	-3,4	395.472	10,0	10,4	11,5
	Juni	4.258.712	-84.455	-1,9	303.073	7,7	10,2	11,3
	Juli	4.353.185	94.473	2,2	305.419	7,5	10,4	11,6
	August	4.315.661	-37.524	-0,9	296.076	7,4	10,4	11,5
	September	4.207.783	-107.878	-2,5	264.523	6,7	10,1	11,2
	Oktober	4.151.254	-56.529	-1,3	220.484	5,6	10,0	11,1
	November	4.183.646	32.392	0,8	156.955	3,9	10,0	11,1
	Dezember	4.315.058	131.412	3,1	88.554	2,1	10,4	11,5
2004	Januar	4.597.406	282.348	6,5	-26.374	-0,6	11,0	12,2
	Februar	4.641.051	43.645	0,9	-65.869	-1,4	11,1	12,3
	März	4.547.455	-93.596	-2,0	-62.194	-1,3	10,9	12,1
	April	4.443.384	-104.071	-2,3	-53.305	-1,2	10,7	11,8
	Mai	4.293.147	-150.237	-3,4	-50.020	-1,2	10,3	11,5
	Juni	4.233.417	-59.730	-1,4	-25.295	-0,6	10,2	11,3
	Juli	4.359.934	126.517	3,0	6.749	0,2	10,5	11,7
	August	4.346.518	-13.416	-0,3	30.857	0,7	10,5	11,6
	September	4.256.664	-89.854	-2,1	48.881	1,2	10,3	11,4
	Oktober	4.206.556	-50.108	-1,2	55.302	1,3	10,1	11,3
	November	4.257.309	50.753	1,2	73.663	1,8	10,3	11,4
	Dezember	4.464.230	206.921	4,9	149.172	3,5	10,8	11,9
2005	Januar	5.039.249	575.019	12,9	441.843	9,6	12,1	13,5
	Februar	5.216.434	177.185	3,5	575.383	12,4	12,6	14,0
Westdeutschland								
2003	Januar	2.898.665	250.465	9,5	262.636	10,0	8,8	9,8
	Februar	2.951.309	52.644	1,8	316.704	12,0	9,0	10,0
	März	2.881.159	-70.150	-2,4	352.931	14,0	8,8	9,8
	April	2.812.072	-69.087	-2,4	363.288	14,8	8,6	9,5
	Mai	2.715.408	-96.664	-3,4	305.870	12,7	8,2	9,2
	Juni	2.663.923	-51.485	-1,9	254.659	10,6	8,1	9,0
	Juli	2.735.288	71.365	2,7	252.742	10,2	8,3	9,2
	August	2.723.693	-11.595	-0,4	245.794	9,9	8,3	9,2
	September	2.653.311	-70.382	-2,6	212.855	8,7	8,1	9,0
	Oktober	2.637.443	-15.868	-0,6	186.735	7,6	8,0	8,9
	November	2.665.108	27.665	1,0	144.208	5,7	8,1	9,0
	Dezember	2.750.330	85.222	3,2	102.130	3,9	8,3	9,3
2004	Januar	2.927.241	176.911	6,4	28.576	1,0	8,9	9,9
	Februar	2.945.443	18.202	0,6	-5.866	-0,2	8,9	10,0
	März	2.871.484	-73.959	-2,5	-9.675	-0,3	8,7	9,7
	April	2.804.740	-66.744	-2,3	-7.332	-0,3	8,5	9,5
	Mai	2.709.654	-95.086	-3,4	-5.754	-0,2	8,2	9,2
	Juni	2.668.895	-40.759	-1,5	4.972	0,2	8,1	9,1
	Juli	2.759.676	90.781	3,4	24.388	0,9	8,4	9,4
	August	2.764.337	4.661	0,2	40.644	1,5	8,4	9,4
	September	2.700.003	-64.334	-2,3	46.692	1,8	8,2	9,2
	Oktober	2.692.424	-7.579	-0,3	54.981	2,1	8,2	9,1
	November	2.726.924	34.500	1,3	61.816	2,3	8,3	9,3
	Dezember	2.860.339	133.415	4,9	110.009	4,0	8,7	9,7
2005	Januar	3.267.257	406.918	14,2	340.016	11,6	9,9	11,1
	Februar	3.421.208	153.951	4,7	475.765	16,2	10,4	11,6
Ostdeutschland								
2003	Januar	1.725.115	146.811	9,3	70.706	4,3	19,5	21,2
	Februar	1.755.611	30.496	1,8	93.541	5,6	19,9	21,6
	März	1.728.490	-27.121	-1,5	99.671	6,1	19,6	21,3
	April	1.684.617	-43.873	-2,5	108.097	6,9	19,1	20,7
	Mai	1.627.759	-56.858	-3,4	89.602	5,8	18,6	20,3
	Juni	1.594.789	-32.970	-2,0	48.414	3,1	18,3	19,8
	Juli	1.617.897	23.108	1,4	52.677	3,4	18,5	20,1
	August	1.591.968	-25.929	-1,6	50.282	3,3	18,2	19,8
	September	1.554.472	-37.496	-2,4	51.668	3,4	17,8	19,3
	Oktober	1.513.811	-40.661	-2,6	33.749	2,3	17,3	18,8
	November	1.518.538	4.727	0,3	12.747	0,8	17,4	18,9
	Dezember	1.564.728	46.190	3,0	-13.576	-0,9	17,9	19,5
2004	Januar	1.670.165	105.437	6,7	-54.950	-3,2	19,1	20,8
	Februar	1.695.608	25.443	1,5	-60.003	-3,4	19,4	21,1
	März	1.675.971	-19.637	-1,2	-52.519	-3,0	19,2	20,9
	April	1.638.644	-37.327	-2,2	-45.973	-2,7	18,8	20,4
	Mai	1.583.493	-55.151	-3,4	-44.266	-2,7	18,3	20,0
	Juni	1.564.522	-18.971	-1,2	-30.267	-1,9	18,1	19,8
	Juli	1.600.258	35.736	2,3	-17.639	-1,1	18,5	20,2
	August	1.582.181	-18.077	-1,1	-9.787	-0,6	18,3	20,0
	September	1.556.661	-25.520	-1,6	2.189	0,1	18,0	19,7
	Oktober	1.514.132	-42.529	-2,7	321	0,0	17,5	19,1
	November	1.530.385	16.253	1,1	11.847	0,8	17,7	19,3
	Dezember	1.603.891	73.506	4,8	39.163	2,5	18,5	20,3
2005	Januar	1.771.992	168.101	10,5	101.827	6,1	20,5	22,4
	Februar	1.795.226	23.234	1,3	99.618	5,9	20,7	22,7

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

²⁾ Arbeitslose in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

³⁾ Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Arbeitslose und Stellenangebote (saisonbereinigt)

9

Jahr / Monat	Deutschland				Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Arbeitslose			Stellen- angebote	Arbeitslose			Stellen- angebote	Arbeitslose			Stellen- angebote
	Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾		Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾		Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾	
	in Tausend		in %	in Tausend	in Tausend		in %	in Tausend	in Tausend		in %	in Tausend
2003 Januar	4.307	1.906	10,3	391	2.689	1.140	8,2	324	1.618	766	18,3	67
Februar	4.357	1.924	10,5	379	2.730	1.155	8,3	314	1.627	769	18,4	65
März	4.388	1.937	10,5	373	2.758	1.164	8,4	309	1.630	773	18,5	64
April	4.405	1.947	10,6	366	2.767	1.169	8,4	303	1.638	778	18,5	63
Mai	4.417	1.950	10,6	354	2.777	1.169	8,4	293	1.640	781	18,8	61
Juni	4.404	1.936	10,6	346	2.766	1.157	8,4	285	1.638	779	18,8	61
Juli	4.406	1.935	10,6	347	2.778	1.162	8,4	284	1.628	773	18,6	63
August	4.406	1.937	10,6	343	2.783	1.164	8,4	280	1.623	773	18,6	63
September	4.388	1.935	10,5	337	2.770	1.164	8,4	273	1.618	771	18,5	64
Oktober	4.380	1.936	10,5	331	2.766	1.165	8,4	269	1.614	771	18,5	62
November	4.371	1.931	10,5	328	2.762	1.163	8,4	268	1.609	768	18,4	60
Dezember	4.364	1.914	10,5	320	2.759	1.152	8,4	263	1.605	762	18,4	57
2004 Januar	4.269	1.882	10,2	308	2.709	1.140	8,2	256	1.560	742	17,9	52
Februar	4.292	1.889	10,3	298	2.723	1.145	8,3	249	1.569	744	18,0	49
März	4.337	1.903	10,4	289	2.753	1.152	8,4	242	1.584	751	18,1	47
April	4.359	1.920	10,5	283	2.764	1.163	8,4	236	1.595	757	18,3	47
Mai	4.371	1.924	10,5	285	2.775	1.167	8,4	236	1.596	757	18,4	49
Juni	4.376	1.927	10,5	283	2.774	1.166	8,4	235	1.602	761	18,5	48
Juli	4.390	1.942	10,6	280	2.790	1.180	8,5	234	1.600	762	18,5	46
August	4.418	1.958	10,6	277	2.810	1.193	8,6	233	1.608	765	18,6	44
September	4.446	1.961	10,7	276	2.822	1.194	8,6	233	1.624	767	18,8	43
Oktober	4.460	1.963	10,7	276	2.836	1.199	8,6	233	1.624	764	18,8	43
November	4.469	1.970	10,8	277	2.839	1.204	8,6	234	1.630	766	18,8	43
Dezember	4.487	1.988	10,8	282	2.852	1.217	8,7	240	1.635	771	18,9	42
2005 Januar	4.714	2.153	11,4	298	3.050	1.359	9,3	250	1.664	794	19,2	48
Februar	4.875	2.238	11,7	319	3.202	1.446	9,7	261	1.673	792	19,3	58

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) |
 Neuabgrenzung der registrierten Arbeitslosen im Januar 2004: Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen gelten nicht mehr als arbeitslos (§16 SGB I
 Niveausprung im Jan/Feb 2005 durch Registrierung von SGB II-Arbeitslosen aus Sozialhilfe

¹⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote**

10

Deutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen ¹⁾							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	1.788.712	-1,8	444.074	3,6	464.528	-1,3	171.351	-6,9
Jahr 2002	1.821.426	1,8	497.602	12,1	505.414	8,8	156.909	-8,4
Jahr 2003	1.930.568	6,0	516.131	3,7	548.530	8,5	167.876	7,0
Jahr 2004	1.932.451	0,1	504.338	-2,3	549.944	0,3	173.939	3,6
2003 Januar	1.971.159	5,1	549.765	9,4	569.836	7,9	165.842	-1,2
Februar	1.984.456	6,6	580.735	10,8	578.037	9,3	168.598	1,3
März	1.969.616	8,6	562.122	11,2	572.066	11,6	169.547	4,2
April	1.961.331	9,5	522.294	10,3	563.943	11,9	171.324	6,9
Mai	1.915.100	8,3	486.381	7,2	549.340	10,5	169.040	6,9
Juni	1.891.470	5,9	475.212	-4,0	538.053	9,5	167.917	7,8
Juli	1.954.216	6,3	560.211	2,7	535.890	9,1	169.687	9,5
August	1.953.145	6,1	560.039	2,5	526.941	8,3	169.664	10,6
September	1.911.528	5,6	515.944	0,6	528.291	7,4	167.582	12,6
Oktober	1.887.612	4,8	462.839	-1,1	533.317	6,7	166.219	15,2
November	1.886.470	3,3	446.549	-5,4	541.929	5,0	166.493	11,6
Dezember	1.895.478	1,6	454.232	-7,0	554.074	3,5	168.899	8,1
2004 Januar	1.948.047	-1,2	500.374	-9,0	575.324	1,0	174.731	5,4
Februar	1.951.213	-1,7	528.956	-8,9	577.729	-0,1	175.437	4,1
März	1.938.208	-1,6	519.774	-7,5	571.299	-0,1	174.712	3,0
April	1.937.415	-1,2	493.169	-5,6	564.138	0,0	174.791	2,0
Mai	1.891.956	-1,2	457.777	-5,9	547.446	-0,3	172.448	2,0
Juni	1.882.797	-0,5	459.022	-3,4	536.499	-0,3	171.876	2,4
Juli	1.962.591	0,4	546.891	-2,4	538.139	0,4	174.923	3,1
August	1.973.559	1,0	556.280	-0,7	532.438	1,0	175.241	3,3
September	1.936.318	1,3	526.273	2,0	534.077	1,1	172.989	3,2
Oktober	1.912.288	1,3	491.915	6,3	535.459	0,4	172.516	3,8
November	1.923.451	2,0	488.083	9,3	532.586	-1,7	173.949	4,5
Dezember	1.967.645	3,8	512.819	12,9	554.312	0,0	178.410	5,6
2005 Januar	2.217.696	13,8	635.211	26,9	649.755	12,9	190.623	9,1
Februar	2.296.241	17,7	679.903	28,5	700.139	21,2	194.980	11,1
Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurz- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					122.942	42,9		
Jahr 2002					206.767	68,2	451.924	
Jahr 2003	3.929.908		1.919.079		195.371	-5,5	354.752	-21,5
Jahr 2004					150.600	-22,9	285.605	-21,5
2003 Januar	4.151.252		2.236.548		195.182	-7,8	350.175	-17,3
Februar	4.236.584		2.268.604		227.489	-7,7	389.034	-20,2
März	4.155.476		2.133.795		244.340	-5,2	415.317	-21,3
April	4.036.259		2.001.906		242.186	-1,2	419.082	-22,1
Mai	3.900.857		1.869.400		224.507	11,9	393.491	-23,9
Juni	3.796.167		1.770.487		221.850	9,8	373.269	-25,0
Juli	3.874.193		1.838.785		196.443	13,7	367.072	-22,2
August	3.825.909		1.795.808		149.781	3,5	356.024	-22,4
September	3.766.438		1.734.631		168.830	-22,0	330.036	-21,5
Oktober	3.743.074		1.711.413		163.039	-23,7	296.969	-21,5
November	3.795.292		1.746.132		161.774	-21,0	275.143	-20,1
Dezember	3.947.397		1.866.334		149.034	-9,5	257.910	-20,6
2004 Januar	4.263.261	2,7	2.113.879	-5,5	163.951	-16,0	276.732	-21,0
Februar	4.323.367	2,0	2.131.859	-6,0	186.268	-18,1	309.064	-20,6
März	4.218.916	1,5	2.003.091	-6,1	196.610	-19,5	323.786	-22,0
April	4.091.792	1,4	1.875.595	-6,3	176.762	-27,0	324.168	-22,6
Mai	3.978.539	2,0	1.767.211	-5,5	170.901	-23,9	319.049	-18,9
Juni	3.930.728	3,5	1.719.781	-2,9	162.419	-26,8	305.426	-18,2
Juli	4.006.182	3,4	1.786.727	-2,8	137.693	-29,9	296.588	-19,2
August	3.960.388	3,5	1.750.310	-2,5	107.242	-28,4	287.455	-19,3
September	3.910.628	3,8	1.698.808	-2,1	114.751	-32,0	268.974	-18,5
Oktober	3.913.089	4,5	1.698.806	-0,7	125.318	-23,1	245.383	-17,4
November	3.971.744	4,6	1.731.250	-0,9	132.573	-18,1	228.964	-16,8
Dezember	4.132.709	4,7	1.859.322	-0,4	132.633	-11,0	225.433	-12,6
2005 Januar	...	...	...	...	148.399	-9,5	268.300	-3,0
Februar	...	...	...	...	...	...	333.311	7,8

¹⁾ Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SBG II nur eingeschränkt möglich.

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote**

11

Westdeutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen ¹⁾							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	1.033.088	-3,3	267.541	4,1	396.697	-2,1	127.616	-9,1
Jahr 2002	1.072.637	3,8	307.668	15,0	432.619	9,1	117.168	-8,2
Jahr 2003	1.158.673	8,1	328.381	6,8	471.255	8,9	125.193	6,9
Jahr 2004	1.173.856	8,1	322.515	6,8	472.093	0,2	129.452	6,9
2003 Januar	1.184.356	7,3	349.377	9,5	490.736	8,1	124.189	-0,3
Februar	1.192.636	9,1	371.427	11,8	497.926	9,4	125.994	2,1
März	1.180.592	11,8	356.299	13,2	492.076	12,1	126.565	5,0
April	1.175.645	12,4	329.587	12,3	484.373	12,5	127.363	7,0
Mai	1.143.107	10,4	306.992	9,0	470.980	10,8	125.467	6,7
Juni	1.125.221	8,0	299.672	0,6	460.952	9,9	124.617	7,4
Juli	1.168.245	8,6	354.743	7,5	459.469	9,5	125.838	9,1
August	1.172.772	7,8	359.289	7,8	451.620	8,7	126.068	9,8
September	1.146.691	7,0	324.109	4,9	453.324	8,0	124.607	11,2
Oktober	1.139.452	6,3	297.053	3,1	458.362	7,2	124.325	14,1
November	1.142.570	4,7	289.916	-1,4	466.620	5,6	124.955	10,8
Dezember	1.149.933	3,1	297.489	-3,0	477.561	3,9	126.908	7,8
2004 Januar	1.185.097	0,1	329.905	-5,6	497.036	1,3	130.828	5,3
Februar	1.183.886	-0,7	347.699	-6,4	498.500	0,1	130.924	3,9
März	1.170.223	-0,9	336.481	-5,6	491.675	-0,1	129.722	2,5
April	1.171.109	-0,4	316.581	-3,9	484.078	-0,1	129.439	1,6
Mai	1.142.331	-0,1	291.717	-5,0	469.099	-0,4	127.911	1,9
Juni	1.132.932	0,7	288.339	-3,8	458.944	-0,4	127.462	2,3
Juli	1.186.997	1,6	345.203	-2,7	461.142	0,4	129.717	3,1
August	1.201.204	2,4	354.772	-1,3	455.016	0,8	130.240	3,3
September	1.175.339	2,5	327.002	0,9	456.569	0,7	128.521	3,1
Oktober	1.172.312	2,9	310.923	4,7	458.516	0,0	128.739	3,6
November	1.182.457	3,5	309.389	6,7	457.024	-2,1	130.071	4,1
Dezember	1.214.810	5,6	326.813	9,9	477.469	-0,0	132.791	4,6
2005 Januar	1.405.294	18,6	415.267	25,9	558.774	12,4	141.817	8,4
Februar	1.484.929	25,4	455.447	31,0	605.901	21,5	145.200	10,9

Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurz- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					93.933	58,4		
Jahr 2002					162.123	72,6	377.811	
Jahr 2003	2.392.972		1.325.660		160.496	-1,0	291.889	-22,7
Jahr 2004					121.610	-24,2	239.039	-18,1
2003 Januar	2.512.075		1.502.212		156.655	-11,3	294.718	-18,7
Februar	2.566.835		1.529.203		187.351	-7,9	328.196	-20,8
März	2.507.591		1.442.713		199.074	-6,4	348.235	-21,5
April	2.438.020		1.366.279		200.922	-0,4	349.634	-22,6
Mai	2.359.525		1.288.010		186.858	15,6	326.690	-24,6
Juni	2.296.037		1.228.416		182.480	11,3	306.311	-26,3
Juli	2.365.453		1.288.570		162.248	14,6	299.951	-23,9
August	2.343.876		1.269.066		118.509	14,5	287.183	-23,4
September	2.306.431		1.221.737		138.873	-0,6	261.439	-24,3
Oktober	2.305.241		1.213.165		135.996	-11,5	237.245	-24,1
November	2.343.319		1.236.199		134.506	-13,6	221.735	-22,4
Dezember	2.444.121		1.314.568		122.475	-6,6	212.398	-21,4
2004 Januar	2.643.055	5,2	1.470.664	-2,1	134.573	-14,1	233.850	-20,7
Februar	2.675.454	4,2	1.476.984	-3,4	150.873	-19,5	263.304	-19,8
März	2.597.909	3,6	1.383.665	-4,1	159.157	-20,1	275.006	-21,0
April	2.517.503	3,3	1.300.996	-4,8	143.238	-28,7	273.643	-21,7
Mai	2.450.963	3,9	1.231.087	-4,4	138.765	-25,7	264.699	-19,0
Juni	2.423.554	5,6	1.199.276	-2,4	132.951	-27,1	252.822	-17,5
Juli	2.490.219	5,3	1.255.367	-2,6	112.027	-31,0	246.927	-17,7
August	2.468.465	5,3	1.237.323	-2,5	83.656	-29,4	239.171	-16,7
September	2.429.447	5,3	1.191.135	-2,5	91.750	-33,9	221.798	-15,2
Oktober	2.438.338	5,8	1.192.783	-1,7	102.376	-24,7	203.812	-14,1
November	2.473.106	5,5	1.210.842	-2,1	105.311	-21,7	191.199	-13,8
Dezember	2.573.655	5,3	1.291.510	-1,8	104.638	-14,6	192.078	-9,6
2005 Januar	...	...	...	...	118.233	-12,1	228.487	-2,3
Februar	...	...	...	...	...	...	279.050	6,0

¹⁾ Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote**

12

Ostdeutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen ¹⁾							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	755.624	-1,5	176.533	2,9	67.831	4,0	43.735	0,2
Jahr 2002	748.789	-0,9	189.934	7,6	72.795	7,3	39.741	-9,1
Jahr 2003	771.895	3,1	187.750	-1,1	77.275	6,2	42.683	7,4
Jahr 2004	758.596	3,1	181.824	-1,1	77.851	0,7	44.487	7,4
2003 Januar	786.803	2,0	200.388	9,3	79.100	6,9	41.653	-3,6
Februar	791.820	3,0	209.308	9,0	80.111	8,2	42.604	-0,9
März	789.024	4,2	205.823	7,9	79.990	8,5	42.982	1,8
April	785.686	5,4	192.707	7,1	79.570	8,6	43.961	6,6
Mai	771.993	5,3	179.389	4,3	78.360	8,4	43.573	7,6
Juni	766.249	2,9	175.540	-11,0	77.101	7,2	43.300	8,9
Juli	785.971	3,1	205.468	-4,5	76.421	6,7	43.849	10,7
August	780.373	3,7	200.750	-5,7	75.321	5,5	43.596	13,2
September	764.837	3,6	191.835	-6,0	74.967	4,3	42.975	16,5
Oktober	748.160	2,6	165.786	-7,7	74.955	3,7	41.894	18,6
November	743.900	1,2	156.633	-12,1	75.309	2,0	41.538	14,1
Dezember	745.545	-0,6	156.743	-13,9	76.513	1,1	41.991	9,0
2004 Januar	762.950	-3,0	170.469	-14,9	78.288	-1,0	43.903	5,4
Februar	767.327	-3,1	181.257	-13,4	79.229	-1,1	44.513	4,5
März	767.985	-2,7	183.293	-10,9	79.624	-0,5	44.990	4,7
April	766.306	-2,5	176.588	-8,4	80.060	0,6	45.352	3,2
Mai	749.625	-2,9	166.060	-7,4	78.347	-0,0	44.537	2,2
Juni	749.865	-2,1	170.683	-2,8	77.555	0,6	44.414	2,6
Juli	775.594	-1,3	201.688	-1,8	76.997	0,8	45.206	3,1
August	772.355	-1,0	201.508	0,4	77.422	2,8	45.001	3,2
September	760.979	-0,5	199.271	3,9	77.508	3,4	44.468	3,5
Oktober	739.976	-1,1	180.992	9,2	76.943	2,7	43.777	4,5
November	740.994	-0,4	178.694	14,1	75.562	0,3	43.878	5,6
Dezember	752.835	1,0	186.006	18,7	76.843	0,4	45.619	8,6
2005 Januar	812.402	6,5	219.944	29,0	90.984	16,2	48.806	11,2
Februar	811.312	5,7	224.456	23,8	94.238	18,9	49.760	11,8
Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurz- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					29.009	8,5		
Jahr 2002					44.645	53,9	74.113	
Jahr 2003	1.536.936		593.419		34.876	-21,9	62.863	-15,2
Jahr 2004					28.984	-16,9	46.566	-25,9
2003 Januar	1.639.177		734.336		38.527	9,8	55.457	-8,5
Februar	1.669.749		739.401		40.138	-6,6	60.838	-16,5
März	1.647.885		691.082		45.266	0,8	67.082	-20,4
April	1.598.239		635.627		41.264	-5,0	69.448	-19,5
Mai	1.541.332		581.390		37.649	-3,5	66.801	-20,7
Juni	1.500.130		542.071		39.370	3,0	66.958	-18,6
Juli	1.508.740		550.215		34.195	9,7	67.121	-14,0
August	1.482.033		526.742		31.272	-24,2	68.841	-17,9
September	1.460.007		512.894		29.957	-61,0	68.597	-8,8
Oktober	1.437.833		498.248		27.043	-55,0	59.724	-9,0
November	1.451.973		509.933		27.268	-44,7	53.408	-9,3
Dezember	1.503.276		551.766		26.559	-20,9	45.512	-16,7
2004 Januar	1.620.206	-1,2	643.215	-12,4	29.378	-23,7	42.882	-22,7
Februar	1.647.913	-1,3	654.875	-11,4	35.395	-11,8	45.760	-24,8
März	1.621.007	-1,6	619.426	-10,4	37.453	-17,3	48.780	-27,3
April	1.574.289	-1,5	574.599	-9,6	33.524	-18,8	50.525	-27,2
Mai	1.527.576	-0,9	536.124	-7,8	32.136	-14,6	54.350	-18,6
Juni	1.507.174	0,5	520.505	-4,0	29.468	-25,2	52.604	-21,4
Juli	1.515.963	0,5	531.360	-3,4	25.666	-24,9	49.661	-26,0
August	1.491.923	0,7	512.987	-2,6	23.586	-24,6	48.284	-29,9
September	1.481.181	1,5	507.673	-1,0	23.001	-23,2	47.176	-31,2
Oktober	1.474.751	2,6	506.023	1,6	22.942	-15,2	41.571	-30,4
November	1.498.638	3,2	520.408	2,1	27.262	-0,0	37.765	-29,3
Dezember	1.559.054	3,7	567.812	2,9	27.995	5,4	33.355	-26,7
2005 Januar	...	...	...	...	30.166	2,7	39.813	-7,2
Februar	...	...	...	...	...	...	54.261	18,6

¹⁾ Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SBG II nur eingeschränkt möglich.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern

Länder	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum			
		2004						Vorjahr		Vormonat	
	Dezember	November	Oktober	September	August	Juli	abs.	%	abs.	%	
Schleswig-Holstein	772.800	783.500	788.300	793.900	790.390	778.596	-7.650	-1,0	-10.700	-1,4	
Hamburg	745.800	749.900	746.700	750.600	747.257	737.594	-2.919	-0,4	-4.100	-0,5	
Niedersachsen	2.319.700	2.351.000	2.358.700	2.375.300	2.365.010	2.327.951	-29.242	-1,2	-31.300	-1,3	
Bremen	275.900	278.400	277.000	278.700	276.464	272.498	-2.949	-1,1	-2.500	-0,9	
Nordrhein-Westfalen	5.651.100	5.690.500	5.683.300	5.701.700	5.647.634	5.600.782	-54.823	-1,0	-39.400	-0,7	
Hessen	2.122.300	2.140.700	2.133.100	2.142.200	2.120.375	2.099.147	-14.053	-0,7	-18.400	-0,9	
Rheinland-Pfalz	1.160.900	1.174.100	1.174.400	1.178.900	1.171.321	1.156.955	-7.345	-0,6	-13.200	-1,1	
Saarland	346.400	349.000	348.100	349.400	346.853	343.612	-1.139	-0,3	-2.600	-0,7	
Baden-Württemberg	3.761.600	3.781.900	3.771.600	3.784.200	3.729.955	3.720.764	-5.142	-0,1	-20.300	-0,5	
Bayern	4.268.700	4.325.800	4.329.700	4.350.400	4.284.321	4.271.754	-5.112	-0,1	-57.100	-1,3	
Mecklenburg-Vorpommern	494.900	507.000	515.500	516.900	512.882	510.092	-24.525	-4,7	-12.100	-2,4	
Berlin	1.039.500	1.049.300	1.049.200	1.056.500	1.042.599	1.039.337	-25.756	-2,4	-9.800	-0,9	
Brandenburg	714.200	724.200	727.900	731.600	722.781	715.999	-12.340	-1,7	-10.000	-1,4	
Sachsen-Anhalt	735.900	748.300	754.400	757.900	749.508	741.888	-22.086	-2,9	-12.400	-1,7	
Thüringen	720.300	735.100	740.600	744.000	735.447	726.678	-13.865	-1,9	-14.800	-2,0	
Sachsen	1.357.300	1.382.100	1.391.100	1.395.100	1.378.869	1.366.241	-30.138	-2,2	-24.800	-1,8	
Deutschland	26.487.800	26.771.200	26.789.600	26.908.000	26.621.666	26.409.888	-258.584	-1,0	-283.400	-1,1	
davon: Westdeutschland	21.426.000	21.624.800	21.611.100	21.705.900	21.479.580	21.309.653	-129.574	-0,6	-198.800	-0,9	
Ostdeutschland	5.062.000	5.146.400	5.178.500	5.202.600	5.142.086	5.100.235	-128.810	-2,5	-84.400	-1,6	

Arbeitslose, Kurzarbeiter und Stellenangebote nach Ländern

Länder	Arbeitslose ¹⁾						Kurzarbeiter			Stellenangebote ²⁾		
	Männer und Frauen			Arbeitslosenquote			Januar 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Februar 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	Februar 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		alle EP ¹⁾	abhäng. EP ²⁾	absolut		in %	absolut		in %	absolut	in %
		absolut	in %									
Schleswig-Holstein	177.139	+28.958	+19,5	12,7	14,2	5.507	-609	-10,0	10.203	+454	+4,7	
Hamburg	92.042	+4.147	+4,7	10,6	12,1	1.834	+46	+2,6	12.170	+3.680	+43,3	
Niedersachsen	484.346	+82.834	+20,6	12,3	13,7	12.928	-585	-4,3	30.485	-3.142	-9,3	
Bremen	59.137	+15.973	+37,0	18,5	20,2	1.470	-313	-17,6	2.203	-539	-19,7	
Nordrhein-Westfalen	1.083.382	+162.182	+17,6	12,3	13,5	38.192	-7.238	-15,9	68.762	+11.905	+20,9	
Hessen	287.282	+26.176	+10,0	9,3	10,5	11.128	+383	+3,6	26.110	+1.135	+4,5	
Rheinland-Pfalz	197.023	+32.224	+19,6	9,8	10,9	8.503	+1.119	+15,2	23.081	-2.363	-9,3	
Saarland	56.633	+9.918	+21,2	11,3	12,3	1.832	-787	-30,0	3.766	+966	+34,5	
Baden-Wuerttemberg	396.141	+40.319	+11,3	7,2	8,1	21.148	-5.442	-20,5	45.838	+1.594	+3,6	
Bayern	588.083	+73.034	+14,2	9,1	10,3	15.691	-2.914	-15,7	45.541	-1.229	-2,6	
Mecklenburg-Vorpommern	210.729	+15.196	+7,8	23,6	25,6	2.192	-707	-24,4	8.446	+1.362	+19,2	
Berlin	331.095	+24.691	+8,1	19,6	22,1	3.565	+441	+14,1	9.309	+3.041	+48,5	
Brandenburg	275.527	+9.027	+3,4	20,6	22,4	4.403	-1.438	-24,6	9.968	+1.426	+16,7	
Sachsen-Anhalt	294.869	+17.275	+6,2	22,8	24,5	4.044	+455	+12,7	6.891	+588	+9,3	
Thüringen	239.070	+13.120	+5,8	19,4	21,0	4.693	-600	-11,3	7.652	+967	+14,5	
Sachsen	443.936	+20.309	+4,8	20,1	21,9	11.269	+2.637	+30,5	11.995	+1.117	+10,3	
Deutschland	5.216.434	+575.383	+12,4	12,6	14,0	148.399	-15.552	-9,5	322.420	+20.962	+7,0	
davon: Westdeutschland	3.421.208	+475.765	+16,2	10,4	11,6	118.233	-16.340	-12,1	268.159	+12.461	+4,9	
Ostdeutschland	1.795.226	+99.618	+5,9	20,7	22,7	30.166	+788	+2,7	54.261	+8.501	+18,6	

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

*) Jahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen nach Ländern

Länder	Bestand an Arbeitslosen im Februar 2005 ^{*)}							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	76.483	32,3	23.852	36,0	17.956	35,8	6.017	8,9
Hamburg	37.823	10,7	10.150	25,3	19.785	6,8	3.402	-0,8
Niedersachsen	208.408	31,6	65.988	44,1	63.660	43,2	15.082	8,6
Bremen	26.314	64,3	7.645	86,2	10.169	25,5	1.634	2,1
Nordrhein-Westfalen	466.080	28,8	129.300	32,0	206.762	22,2	50.469	10,2
Hessen	123.728	15,5	39.466	24,6	60.305	10,1	14.498	14,4
Rheinland-Pfalz	86.010	28,6	31.585	43,6	27.079	25,3	7.632	11,9
Saarland	24.176	34,9	8.335	43,0	7.695	27,7	2.697	11,4
Baden-Württemberg	182.053	16,8	54.372	21,6	93.050	14,1	18.990	8,5
Bayern	253.854	22,2	84.754	21,1	99.440	22,8	24.799	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	93.403	7,1	27.074	18,6	3.718	46,0	5.240	12,2
Berlin	143.289	15,0	40.095	28,7	61.697	16,1	10.899	4,3
Brandenburg	123.339	2,4	35.923	24,0	6.115	21,7	7.326	11,5
Sachsen-Anhalt	137.055	4,3	35.428	23,1	6.528	22,5	7.776	11,8
Thüringen	109.556	4,8	31.473	26,5	4.661	29,4	7.316	17,1
Sachsen	204.670	2,7	54.463	22,0	11.519	20,4	11.203	16,4
Deutschland	2.296.241	17,7	679.903	28,5	700.139	21,2	194.980	11,1
davon: Westdeutschland	1.484.929	25,4	455.447	31,0	605.901	21,5	145.220	10,9
Ostdeutschland	811.312	5,7	224.456	23,8	94.238	18,9	49.760	11,8

*) Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.